

Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpolzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Jaanstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 132.

Donnerstag den 10. Juni 1897.

XV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Von vertrauenswürdiger Seite wird der „Breslauer Zeitung“ mitgeteilt, Kaiser Wilhelm habe während des jüngsten Aufenthaltes in Schlessien seinen Unwillen über das durch den Tausch-Prozess enthüllte Intrigenpiel wiederholt ausgesprochen und angeordnet, daß ihm über den Verlauf der Verhandlungen alltäglich ausführlich berichtet werde. Der Kaiser wünscht dringend eine Revision des Instituts der politischen Polizei, sowie eine Reform des Verkehrs zwischen den Ministern und der Presse. Eine besondere Kommission soll zur Berathung von entsprechenden Vorschlägen alsbald eingesetzt werden.

Der Sensationspresse mißt die „Post“ mit anderen Blättern ein gut Theil Schuld an den Erscheinungen zu, wie sie der Tausch-Prozess enthüllt hat. „So lange es in größerer Zahl Zeitungen giebt,“ schreibt das Blatt, „welche im Geschäftsinteresse in erster Linie dem Sensationsbedürfnis des Publikums der Hintertreppenromane zu fröhnen trachten und daher auf pikante Nachrichten conte que conte jagen, so lange es vorkommen kann, daß Blätter um solcher Nachrichten willen als Mitarbeiter Personen dulden, deren Eigenschaft als Polizeispitzel bekannt ist — andere in den Prozessen hervorgetretene Redaktions-interna gar nicht zu rechnen — ist der Boden für Sumpfpflanzen dieser Art noch vorhanden, und es steht einem Theile unserer Presse schlecht an, mit Pharisäeriemiene Steine auf die politische Polizei zu werfen, statt zunächst vor der eigenen Thür zu fegen.“

In Bundesratskreisen wird es der „Post“ zufolge als sicher angesehen, daß die Handwerker vorlage in der jetzt verarbeiteten Form zur Annahme gelangen wird. Die landwirtschaftlichen Vereine der Schweiz haben sich nach einer Meldung aus Bern zu einem „Schweizerischen Bauernverband“ vereinigt beabsichtigt die Wahrung der gemeinsamen Interessen, namentlich auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Handelspolitik, und die Gründung eines Schweizerischen Bauernsekretariats als gemeinsamer Centralstelle beschloßen, für welches die Unterstützung des Bundes verlangt wird.

Herrgottswege.

Bauernroman von A. v. Hahn.
(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Er wandte sich stöhnend ab und ging weiter. Als er beim Vater eintrat, sah dieser halb aufgerichtet im Bett und blickte ihm ernst entgegen.

„So müssen wir uns wiedersehen, Alois?“ begann er in strafendem Tone. „Als Du fortgingst, sah ich hinter Dir drein wie hinter dem Besten, das der Herrgott mir bescheert, — heute stehst Du als ein ungehorsamer Sohn vor mir, der an den heiligsten Dingen Verrath geübt hat. Aber ich will darum nicht mit Dir rechten, daß Du die Priesterlaufbahn verläßt, — ja, ich will Dir's sogar eingestehen, daß mir's so gerade recht ist, weil Gott mir andere Erben versagt hat. Ich will glauben, daß Gottes Wille dabei im Spiele war und darum von dieser Sache nicht reden.“

„Was Du mir aber sonst noch zu sagen hast, das unterdrücke jetzt, Vater. Sage mir nichts in dieser Stunde!“ flehte Alois und hob die Hände beschwörend auf. „Ich trübs nicht!“

„Was heißt das?“ fuhr der Müller gekränkt auf. „Du wirst's schon dulden müssen, daß Dir Dein Vater seine Meinung erklärt. Wir können's aber kurz machen. Schlag' ein, daß es Dir nimmer bekommen soll, die Huberdiin' als Bäuerin auf den Hof zu bringen, und die Sache soll vergessen sein!“

„Meinst Du wirklich, Vater,“ sagte der Alois gepreßt, „daß ich mich so im Handumdrehen von ihr loslagern könnte, um die ich ein anderer, ein neuer Mensch geworden bin?“

Dem Pariser „Temps“ zufolge findet die Abreise des Präsidenten Felix Faure nach Rußland am 25. Juli statt. Derselbe wird von dem Minister des Innern Hanotaux, General Boisdeffre und Admiral Gervais begleitet sein. Einzelnen Blättern zufolge wird sich der Ministerrath zunächst mit der Frage beschäftigen, ob die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland nicht eine außerordentliche, vom Parlament zu bewilligende Kreditforderung nöthig mache. Der „Figaro“ behauptet, der Zar selbst habe angedeutet, er wünsche, daß Faures Eigenschaft als Staatschef und ausschließlicher Repräsentant der französischen Republik während der Reise durch nichts geschwächt erscheine. Die beiden Parlamentspräsidenten fügten sich angelegentlich nur widerwillig diesem Wunsche. — Der radikale Abgeordnete Bazille, der aus Rußland zurückkommt, erzählt seine Petersburger Eindrücke. Er hat überall große Freundschaft für Frankreich angetroffen, aber zu seinem Bedauern auch bemerkt, daß die russische Politik das Ziel verfolge, Frankreich an Deutschland anzunähern, ja, die drei Mächte zu einem Bunde zu verknüpfen. Bazille erklärt, er habe den russischen Ministern gesagt, Frankreich könne niemals mit Deutschland zusammengehen, so lange es Elsaß-Lothringen nicht wieder habe.

Die spanische Ministerkrisis ist dadurch beendet, daß die Königin-Regentin den Ministerpräsidenten Canovas del Castillo in der Amtsgewalt belassen hat, um mit demselben Kabinett die bisherige Politik weiter zu führen. Gleichzeitig veröffentlicht das Amtsblatt in Havanna das Dekret, durch welches die Reformen auf Kuba eingeführt werden. — In Barcelona wurde in der Nähe des Hauses eines Gemeinderathsmitgliedes eine Dynamitbombe geworfen, deren Explosion beträchtlichen Schaden anrichtete und große Verwüstung in der Stadt hervorrief. Der Urheber ist noch unbekannt. Als Beweggrund vermuthet man persönliche Rache.

Der internationale Bergarbeiterkongress wurde am Montag in London in Anwesenheit von 68 Delegirten eröffnet, welche insgesamt 1050000 deutsche, englische und französische Bergarbeiter vertreten.

Ich liebe die Annemarie, wie nur je ein Mann das Weib geliebt hat, und die Sonne würde für mich vom Himmel herunterstürzen und die Welt in ewige Nacht versinken, wenn ich ihr entsagen sollte!“

„Schneck! Reb' nicht so gottloses Zeug,“ schalt der Müller wegwerfend. „Es giebt genug hübsche Dirnen in der weiten Gotteswelt, und jede soll mir recht sein, die Du mir bringst, nur diese nicht. Ich mein', Du als der reichste Burche weit um, brauchst nicht grad' nach einer Betteldirnin' anzuschauen. Aber wenn die Annemarie jetzt auch mit beiden Beinen im Gelde ständ' bis an die Knie, so könnt'st doch als rechtschaffener Sohn jetzt nimmer d'r an denken, sie zu Deinem Weib zu machen, nach dem, was der Huber mir angethan hat!“

„Vater!“ rief der Alois schmerzlich. „Nichte ihn nicht, er ist todt!“

„Todt? Huber todt?“ fuhr der Müller empor und schluckte mühsam, als wenn ihm etwas im Halse wüрге.

Er sah den Sohn starr an. „Was ist geschehen?“ stammelte er, und als der Sohn berichtete, wurde er erdsahl im Gesicht, legte sich in die Kissen zurück und verharrte so, mit geschlossenen Augen, ohne ein Wort zu sagen, wohl länger als eine Viertelstunde.

Alois sah währenddessen mit tief herabgesunkenem Haupte neben seinem Bett.

„Alois,“ hub der Müller endlich an, sein Athem ging schwer dabei, und man merkte, daß ihm das Sprechen eine Dual war, „Alois, meinst' nicht, es wär' des Herrgott's Finger, der Dir zeigt: „Das richt'st mit Deinem Willen an!“

„Vater, sprich nicht so!“ stöhnte der Alois gequält. „Er, der mir die Liebe zu

Eine weitere Abordnung, welche 100000 belgische Bergarbeiter vertritt, wurde am Dienstag erwartet.

Aus Kopenhagen, 8. Juni, wird gemeldet: Sämmtliche Maschinenfabrikanten schließen heute die Werkstätten, weil die Arbeiter die Uebereinkunft, alle Streitfragen einem Schiedsgericht vorzulegen, gebrochen haben. 7000 Arbeiter werden von der Sperre betroffen.

Wie dem „Kent. Bur.“ aus Dscheddah gemeldet wird, sind daselbst mehrere Personen unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Die Regierung von Hawaii hat es abgelehnt, Japan die Genugthuung zu geben, welche dieses verlangte, weil die Regierung von Hawaii sich geweigert hatte, die Landung von 400 japanischen Einwanderern zu gestatten. Nach den Meldungen aus Honolulu verlautet dort, der japanische diplomatische Agent Shimamura werde Honolulu verlassen und damit die diplomatischen Beziehungen mit Hawaii abbrechen, wenn nicht auf die Forderungen Japans eine befriedigende Antwort ertheilt würde.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni 1897.

Am ersten Pfingstfeiertage, vormittags 10 Uhr, besuchten die kaiserlichen Majestäten mit den fünf ältesten Prinzen = Söhnen den Gottesdienst in der Friedenskirche in Potsdam. — Gestern Vormittag 11 Uhr nahmen die Majestäten an der Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bataillons theil. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm Seine Majestät der Kaiser mehrere militärische Meldungen entgegen, darunter die des Generalleutenants v. Langenbeck, des Generalleutenants v. Stünzner und des Generalmajors Freiherrn von Gayl. Zur Mittagstafel waren u. a. zugezogen: Die Generalleutenants von Langenbeck und von Stünzner und der Generalmajor Freiherr v. Gayl. Später begaben sich die Majestäten mit den kaiserlichen Kindern zu Wagen nach der Matrosenstation, wohin auch die Gespielen der kaiserlichen Kinder geladen waren, und von dort auf der Dampfschiff „Alexandra“ nach der Pfaueninsel, von wo

der Annemarie in die Brust legte, kann mich nicht daran zu Schanden werden lassen wollen!“

„Wenn aber der Herrgott meinte: „Ich geb' Dir die Freiheit des Menschen zurück, sei ein Mensch, aber zeige, daß Du mir auch ein Opfer bringen kannst. Ich hab' Dir meinen Willen in dem Widerstand Deines Vaters gezeigt!“ Wenn der liebe Gott es so meinte, Alois, was thät'st dann?“

„Nichts könnte mich davon überzeugen,“ schlug der Alois den Versuch zurück. „Gott hat mich die Liebe nicht gelehrt, damit ich entsagen soll. Das wäre ein Widerspruch, der sich mit der Natur seiner Schöpfung nicht vertrüge. So handelt Gott nicht, Vater. Damit Du's aber gleich wissen mögest, wie unumstößlich mein Entschluß ist und wie sehr überzeugt ich bin, daß ich recht thue und Gottes Eingebung folge, schwöre ich Dir' bei allem, was mir heilig ist!“

„Schwöre nicht, Alois! schwör' nicht!“ flehte der Alte.

„Ich thu's dennoch, Vater! Ich schwöre bei dem Andenken an meine gute Mutter, kein anderes Weib zu nehmen als die Annemarie, und giebst Du mir die Einwilligung nicht unter Jahr und Tag —“

„Nimmer!“ schrie der Alte. „Nimmer soll das geschehen — und darum geh' zurück und werde Priester! Denn lieber will ich den Hof meinem ärgsten Feinde hinterlassen, als in diese Heirath willigen!“

„Priester werde ich nicht, Vater, denn das hieße Gott beleidigen und die heiligsten Dinge zum menschlichen Spielball herabwürdigen. Ich will Dir bis auf diesen einen Punkt ein folgamer Sohn sein, Vater, und

die Herrschaften um 7 Uhr nach der Matrosenstation zurückkehrten. Zur Abendtafel im Neuen Palais waren keine besonderen Einladungen ergangen. Heute früh 7¹/₂ Uhr machte der Kaiser im Beisein des Kronprinzen Wilhelm einen Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais. Vormittags 9 Uhr hörte Se. Majestät die Vorträge des Kriegsministers, Generalleutenants v. Götler, sowie des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie von Dahnke. Um 12 Uhr gedenkt Se. Majestät den amerikanischen Botschafter Herrn Uhl nebst Gemahlin, sowie den japanischen Gesandten Vikonte Aoki zu empfangen. Um 6 Uhr gedenken sich Ihre Majestäten zum Blumenkorso nach der russischen Kolonie zu begeben.

Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte heute im Neuen Palais dem bisherigen amerikanischen Botschafter Herrn Uhl mit seiner Gemahlin die erbetene Abschiedsaudienz.

Am 11. Juni findet im Marmorpalais bei dem Kaiserpaare musikalischer Abend statt. Die eingeladenen Gäste haben in Kostümen des Jahres 1797 oder in Uniform zu erscheinen.

Auf der Reise des Kaisers nach Rußland wird die „Hohenzollern“ nur vom Kreuzer „Gefion“ begleitet sein.

v. Winterfeld, General der Infanterie und General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, kommandirender General des Gardekorps, ist unter Belassung in dieser Stellung, mit Wahrnehmung der Funktionen als Oberbefehlshaber in den Marken beauftragt.

Der Kommandeur der 33. Division, Generalleutenant Frhr. v. Drville v. Löwenclau, ist in Genehmigung seines Abschiedsgefuches mit Pension zur Disposition gestellt. Sein Nachfolger ist Generalleutenant von Langenbeck, welcher bisher die 2. Division befehligte. Die letztgenannte Division hat Generalleutenant und Oberquartiermeister von Stünzner erhalten.

Der Kaiser hat anlässlich der diesjährigen Berliner Kunstausstellung verliehen: die große goldene Medaille für Kunst den Malern Max Liebermann und Professor Richard Zrieff, sowie dem Bildhauer Professor Peter Brauer, sämmtlich in Berlin, die

Dir redlich beistehen hier in Haus und Hof. Wenn Du mich bestrebt sehen wirst, Dir zu Gefallen zu leben, dann wird sich Dein ungerechtfertigter Widerstand in Nachgiebigkeit wandeln, und Du wirst mir Deinen Segen nicht versagen. Wegen des Hubers Tod muß ja nun doch Jahr und Tag darüber hingehen, ehe wir an die Heirath denken können, und wenn Du mich bis dahin fest bleiben siehst, Vater, nicht wahr, daran wirst Du erkennen, daß Gottes Wille auf meiner Seite ist. Dann, Vater — dann würde ich nicht mehr auf Deinen Segen warten können, sondern mich der Annemarie ohne diesen zu eigen geben, der ich zugehöre als Mensch!“

„Und ich sage Dir, daß das nie eintreten wird!“ schrie der Müller in lodernem Zorn und hob die geballte Faust empor. „Auf der Stell' giebst' mir Dein Versprechen, diese hergelaufene Dirn', deren Vater zum Mörder an mir werden wollte, nimmer zu Deinem Weibe zu machen. Morgen schon will ich's klar machen, daß Dir kein Stein auf meinem Dache gehört, wenn Du jetzt nicht gleich vor mich trittst und sagst, Vater, ich gebe nach, — und dann scheerst' Dich' raus zu Deiner Dirn und packst sie Dir auf und gehst hinunter mit ihr von meinem Hof! Geh' — und erbitte Dir Dein Brot an fremder Thür!“

Der Alte sank rückelnd in die Kissen zurück und preßte die Hand auf die arbeitende Brust.

„Ich werde gehen, Vater, weil Du's willst,“ sagte der Alois gepreßt. „Ich werde gehen — und mir das Weib, das Gott mir bestimmte, mitnehmen, sobald die Unglückliche fähig ist, mir zu folgen. Ich werde

kleine goldene Medaille für Kunst den Malern Albert Hertel in Berlin und Hugo Mühlisch in Düsseldorf, dem Architekten Baurath Otto March in Charlottenburg, dem Bildhauer Fritz Heinemann in Charlottenburg und den Malern Georg Ludwig Meyer in Berlin und dem Maler René Reinicke in München.

Der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“ zufolge kehrt der Reichskanzler Fürst Hohenlohe noch heute von Podiebrad nach Berlin zurück.

Der Staats-Sekretär der südafrikanischen Republik, Dr. Beyds trifft morgen hier ein.

Die Schleifung der Festung Mainz scheint ernstlich ins Auge gefaßt zu sein. Wenigstens hat die Stadt Mainz mit dem Kriegsministerium Verhandlungen darüber gepflogen. Die Militärbehörde, so wird geschrieben, sei durchaus geneigt, die Umwallung schleifen zu lassen und das so freigewordene Terrain, besonders die südöstliche Umwallung, an die Stadt zu verkaufen. Die Befestigungswerke, die Forts, sollen mehr nach Alzey und Bingen zu hinausgeschoben werden. Wenn die Verhandlungen zunächst noch nicht zu einem Resultat geführt haben, so liegt das an der Höhe der Kaufsumme für das Festungsterrain. Immerhin wird gehofft, daß Reich und Stadt sich einigen.

Der Justizkommission des Abgeordnetenhauses lag eine Petition aus Bischofswerder, Westpr., vor, welche die Errichtung eines Amtsgerichtes in Bischofswerder beantragt. Die Justizkommission beschloß, dem Antrage des Richterstatters entsprechend, einstimmig zu beantragen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Die Errichtung einer Zentralnachweisstelle für ländliche Arbeiter unter ihrer Aufsicht hat die brandenburgische Landwirtschaftskammer beschloßen.

Das Disziplinarverfahren gegen den Pastor Köhlsche ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge nunmehr beendet. Derselbe ist, da er der Verfügung des evangelischen Oberkirchenrathes, nach Sierakowicz zu gehen, nicht nachkam, dieser Tage aus dem Amte geschieden.

Die Neubauten von Gefängnissen werden jetzt durchweg so ausgeführt, daß auf eine vollständige Trennung der jugendlichen Inhaftirten von den älteren Bedacht genommen wird.

Der Bau des Tanganyka-Dampfers ist ungemein weit vorgeschritten und wird bis Anfang August beendet sein, sodas dann sofort mit der Verpackung begonnen werden kann. Bekanntlich wird der Dampfer bei der Firma Janssen u. Schmilinsky in Hamburg gebaut.

Während der Pfingsttage hat hier der Parteitag der polnischen Sozialisten Deutschlands stattgefunden. Anwesend waren 29 Delegirte als Vertreter der Städte Berlin, Breslau, Gnesen, Hamburg, Leipzig, Brandenburg, Posen, Wilhelmsburg und Kattowicz, sowie eine Reihe kleinerer Ortschaften in den Provinzen Posen und Schlesien. Beschlössen wurde unter anderem, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in allen Wahlkreisen mit starker polnischer Arbeiterbevölkerung selbstständige Kandidaten aufzustellen.

Potsdam, 7. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Neuen Palais das Stiftungs-

auch nicht eher zurückkehren, Vater, als Du mich ruffst, aber betteln, Vater, werde ich nicht, ich kann arbeiten. Dein Widerstand, Vater, wird mich nicht niederzwingen, denn Gott ist über mir, und so lange ich wider ihn nicht sündige, wird er mein unschuldiges Haupt beschützen. So, Vater, nun ist's wohl klar zwischen uns? Noch bleibe ich unter Deinem Dach, weil ich die Annemarie jetzt nicht wegnehmen kann. Mein Anblick soll Dich aber nicht kränken, Vater, ich werde Dir fern bleiben. Denke nach, Vater, ob Du recht gethan mit dem, was hier geschehen, ob Du nicht ungerecht und zu hart warst. Denke daran, daß Du als alter Mann dem Zuge Deines Herzens folgen zu müssen glaubtest, und sieh's von diesem Standpunkt an, was Dir vielleicht als unkindlicher Eigenwille erscheint. Wenn's Dir aber leid wird, Vater, dann rufe mich, und ich werde froh und erleichtert Deine Hand ergreifen!

So hatte der Alois gesprochen, und dann war er hinausgegangen, an der Stiefmutter vorüber, die von der Thür, an der sie gehorcht hatte, schnell zurückgetreten war.

Er war wieder zur Annemarie zurückgegangen, die sich in verzweifelter Seelenqual auf dem Lager wand und, von Fieberschauern geschüttelt, hin und her warf. Die zitternden Hände an den glühenden Kopf gepreßt, schrie sie unaufhörlich nach ihrem Vater.

Die alte Ursula saß rathlos daneben und weinte. Dazwischen betete sie, fand aber

fest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Der Feier wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen-Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise bei, ferner der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern, der Sohn des Königs von Siam, welcher Bögling des hiesigen Kadettenhauses ist, sowie die direkten Vorgesetzten des Lehr-Infanterie-Bataillons, zahlreiche höhere Offiziere und die Militär-Attachés. Die Feier wurde mit einem liturgischen Gottesdienst eröffnet, welchen Divisionspfarrer Kessler abhielt. Nachdem darauf der Kaiser die Front des Bataillons abgesehen, folgte ein Paradezug in Zügen, nach dessen Schluß das Bataillon nach den Kolonnaden an der Mopke abmarschirte, wo unter Zelten die Tafeln aufgestellt waren, an denen die Speisung der Mannschaften erfolgte. Die Herrschaften begaben sich vom Neuen Palais aus nach den Kolonnaden; bei dem Erscheinen der Majestäten spielten die Musikkorps der hiesigen Garnison „Heil Dir im Siegerkranz“. Der Kaiser brachte ein Hoch auf die Armee aus, der kommandirende General des Gardekorps General v. Winterfeld ein Hoch auf den Kaiser, in das die Mannschaften mit dreifachem Hurrah einstimmten, während die Musikkorps wieder das „Heil Dir im Siegerkranz“ spielten. Gegen 1 Uhr fand im Neuen Palais eine Mittagstafel zu etwa 160 Gedecken statt.

Leipzig, 8. Juni. Der deutsche Journalisten- und Schriftstellertag wurde heute Vormittag in der Buchhändler-Vörse feierlich eröffnet. Kreishauptmann v. Ehrenstein begrüßte den Journalistentag im Namen der sächsischen Regierung und Oberbürgermeister Dr. Georgi im Namen der Stadt Leipzig. Geh. Hofrath Dr. Rudolf v. Gottschall gab dem Wünsche Ausdruck, daß der freien Geistesrichtung nicht durch die Auslegung von Gesetzesparagrafen Schranken auferlegt würden; Professor Dr. Böcker (Frankfurt a. M.) dankte im Namen des Journalisten- und Schriftstellertages für die Begrüßungen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf König Albert.

Leipzig, 8. Juni. Sonnabend Vormittag 8 Uhr wurde als zweite Sonderausstellung der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in der Gartenbauhalle die Jagdtrophäen-Ausstellung eröffnet. Sie ist von 130 Ausstellern, darunter König Albert von Sachsen, dem Herzoge Georg von Sachsen-Meinungen und dem Herzoge Ernst von Sachsen-Altenburg besichtigt. Etwa 3500 Jagdtrophäen sind ausgestellt.

Der griechisch-türkische Krieg.

London, 8. Juni. Der „Standard“ meldet aus Athen vom gestrigen Tage: Die griechische Regierung habe den Mächten neuerdings vorgestellt, daß ein schneller Friedenschluß und die Räumung Thessaliens dringend nöthig sei, indem sie darauf hinwies, daß der gegenwärtige Zustand das Land schnell erschöpfe. Es wurde den Vertretern der Mächte noch ein anderes Memorandum über die angeblichen Gewaltthatigkeiten der Türken in Thessalien und Epirus überreicht, welche mit Duldung der türkischen Offiziere begangen seien. Das Memorandum bittet die

keinen Trost für den Jammer, der das junge Herz zerfleische.

Die Leute im Hofe standen zusammen und erzählten einander dies und das und meinten, Gott habe es so geschehen lassen, damit der Alois noch rechtzeitig zur Besinnung käme und einsehen lernte, was er für eine Sünde zu begehen im Begriff gewesen sei.

Einer erzählte, daß er's unter dem Fenster gehört, wie der Müller den Alois verflucht habe, und die Leute bekrenzigten sich und sagten, nun könne es dem Alois nimmer gut gehen auf Erden.

Inzwischen saß die Tonerl drin bei ihrem alten Mann. Sie hielt seine Hand gefaßt und horchte mit großen, erwartungsvollen Augen auf, als der Müller sprach, und ihr Herz erschauerte in heimlicher Freude.

Der Müller sagte, daß er dem Alois nimmer verzeihen und seine Sache schon morgen klar machen wollte, daß dem Alois nichts gehören sollte auf dem Hofe, wenn er sich nicht bis abends besinnen und sich reuig fügen würde. Er hätte dann keinen lieberrn Menschen auf Erden mehr, als sie, und er wüßte's dann, wem er sein Gut und Geld vermachen wollte. Sie solle sich jetzt nicht mehr grämen, — er sei nun überzeugt, daß er besser für sie sorgen müsse, und das wollte er thun, ob's mit dem Alois so käme oder so.

(Fortsetzung folgt.)

Mächte, Maßnahmen zu ergreifen, um den Verbreehen Einhalt zu thun.

Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland hat, wie aus Athen geschrieben wird, am vorigen Sonntag dortselbst einen mit ihren eigenen Mitteln begründeten Kinderhort eröffnet, in welchem den Kindern der im Kriege gefallenen, aus Athen gebürtigen Familienväter im Alter von einem Monat bis zu fünf Jahren Aufnahme und Verpflegung gewährt werden soll. Gleiche Anstalten werden auch in den übrigen Städten des Landes errichtet werden.

Athen, 8. Juni. Der Kriegsminister Oberst Tsamados ist heute nach den Thermopylen abgereist. — Die Abendblätter veröffentlichten den Wortlaut eines geheimen Rundschreibens der „Ethniké Hetaira“, in dem dieselbe erklärt, sie werde ihre Organisation auflösen, nachdem ihre Sekretäre Mittheilungen über ihre Thätigkeit in die Öffentlichkeit gebracht und sich gegen sie ausgesprochen hatten. Das Rundschreiben bemerkt ferner, die Gesellschaft sei ein Unternehmen, das direkt aus der Armee hervorgegangen sei und giebt die Versicherung, daß sie niemals zu existiren aufhören werde, so lange Griechenland bestehen werde.

Philippopol, 8. Juni. Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantinopel wurden dort in den letzten Tagen zahlreiche Plakate aufgefunden, welche die Anliederung Thessaliens an die Türkei verlangen und zum Widerstande gegen die Rückgabe des besetzten Gebietes auffordern. Den gleichen Zweck verfolgten auch geheim verbreitete Flugblätter.

Die griechische Regierung verhindert jetzt die Abfahrt bewaffneter Banden nach Kreta; der Aviso „Paralos“ ist angewiesen worden, zu diesem Zwecke die Meeresstraße bei Cerigo zu überwachen. Man betrachtet diese Befehle als eine thatsächliche Ausführung des den Mächten seitens Griechenlands gegebenen Versprechens. — Ein europäisches Kriegsschiff brachte an der Küste von Kreta ein Segelschiff auf, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Oberst Manos, befanden, und führte das Schiff nach der Sudabay.

Provinzialnachrichten.

Enim, 8. Juni. (Nach einem sehr bewegten Leben) verstarb in diesen Tagen der 63-jährige Streckenarbeiter Platt aus Ruda. Anfangs der 60er Jahre stand er als Unteroffizier in Graudenz in der Kompanie des später viel genannten Hauptmanns v. Besser. Wie bekannt, kam es durch dessen allzu strenges Kommando zu dem bedauerlichen Vorfall, der uneres Wissens in der preussischen Heeresverwaltung einzig da steht, daß die Kompanie die Befehle des Hauptmanns nicht ausführte. Viele Soldaten wurden zu langen Festungsstrafen verurtheilt. Mädel's Führer war jener Unteroffizier Hl. Hauptmann v. Besser, der nerverantant gewesen sein soll, wurde des Kommandos entbunden. Während des Feldzuges 1870/71 wurde auch Hl. in Freiheit gesetzt, aber gleich wieder zu seinem Regiment als Gemeiner eingezogen und that sich in Frankreich in verschiedenen Schlachten hervor, sodas ihm bald wieder die Ehren gegeben wurden. Nach dem Feldzuge triftete er als Arbeiter sein Dasein.

Briefen, 6. Juni. (Feuer. Ziegelmangel.) In der Nacht zum ersten Feiertage rief das Horn des Wächters die Feuerwehr schon wieder zur Brandstätte. Auf unerklärliche Weise waren die Hintergebäude des Kaufmanns Herrn M. Göß am Markt in Brand gerathen. Mit knapper Noth wurden die Pferde herausgebracht, und da das Hofthor in Flammen stand, mußten sie durch

Wetter und Mode.

Das Wetter, oder besser der Wechsel der Jahreszeiten, übt einen nachhaltigen Einfluß auf die Gestaltung der Moden aus. Die Jahre und Jahreszeiten beeinflussen sich hierin gegenseitig. Gab es einen kalten, regnerischen Sommer, so erwecken im nächsten Jahre die düstigen Sommerkleider nur geringe Theilnahme — mit bedauerndem Achselzucken geht man an ihnen vorüber. War der letzte Winter kalt, so rümpelt man sich für den nächsten mit viel Pelzwerk aus und umgekehrt. Mehr noch sagt, als auf die Gewebe, übt das Wetter einen Einfluß auf die Wahl der Farben aus. Haben wir doch ein unbewußtes Gefühl dafür, daß die Farben der Kleider, die wir tragen, sich bis zu einem gewissen Grade der Umgebung und der herrschenden Beleuchtung anpassen müssen. Sogar die Herrenanzüge werden z. B. für den Aufenthalt am Strande heller und farbiger gewählt als für den städtischen Wohnort. Das geschieht nicht nur, weil die Sonne auf dunkle Stoffe stärker brennt oder weil der Staub auf ihnen fester zu haften scheint, sondern auch, weil unser Sinn für das Angemessene, das Schöne, zwischen dem lichten Farbenspiel der See und des Himmels und auf dem fatten, reichen Gelb des Sandes keine „farbloßen“ Farben verträgt. Aus demselben Grunde gestalten sich auch die Kleider des anderen, des „schönen“ Geschlechtes farbiger und leuchtender im Seebade oder im Kurort, als auf dem Lande oder im Gebirge.

Für Hochgebirgstouren freilich meidet

das Hauptgebäude geführt werden. Ein großer Theil der unvericherten Wagen ist verbrannt. — Hier mußten mehrere Bauten eingestrichelt werden, da augenblicklich keine Ziegeln zu haben sind.

Briefen, 8. Juni. (Uniere Schützengilde) rüfiet sich zum diesjährigen Schützenfeste, welches am 27. und 28. Juni d. Js. stattfindet und mit dem die Weihe der neuen Fahne verbunden sein soll. Der Bundesvorstand und die Vorstände der Nachbar-Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt.

Graudenz, 8. Juni. (Ertrunken.) Der 16-jähr. Gustav Krüger aus Graudenz ging am Vormittag des ersten Feiertages mit seinem Stiefvater, dem Former D., am linken Weichselufer bei Bratwin spazieren und sie benutzten die Gelegenheit, um in der Weichsel ein Bad zu nehmen. Hierbei ertrank Krüger.

Marienwerder, 8. Juni. (Die Mobilien-Feuer-Vericherungs-Gesellschaft), für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen, die im Jahre 1840 mit dem Siege in Marienwerder gegründet wurde und im Gegensatz zu der landwirtschaftlichen Feuer-Sozietät zu Marienwerder und der westpreussischen Feuer-Sozietät nur alles Bewegliche versichert, hielt heute hier ihre Hauptversammlung ab. Die Gesellschaft hat zur Zeit 4314 Mitglieder mit 104 965 650 Mk. Versicherungssumme; die letztere ist seit September 1894 um rund 5 Mill. Mk. gestiegen. Die Miethen-Vericherungen erreichten im verfloßenen Geschäftsjahre die Höhe von 6 582 600 Mark und die Mastviehvericherungen eine solche von 391 550 Mk. In Beiträgen wurden einschließlich der Miethen- und Mastviehprämien jährlich durchschnittlich 408 638 Mark 71 Pf. vereinnahmt; in den letzten drei Jahren waren 326 Prämien zu verzeichnen, die zusammen 1 059 450 Mark 7 Pf., durchschnittlich jährlich also 353 142 Mark 69 Pf. erforderten. Der Reservefonds verüigt über 703 800 Mark. Zum ersten Hauptdirektor wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Kries-Trankwitz zum zweiten Hauptdirektor Herr Rittergutsbesitzer Siegfried auf Carben, Kreis Heiligenbeil, und als dritter Hauptdirektor Herr Rittergutsbesitzer Schlenker auf Kleinhof gewählt.

St. Eilan, 7. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden ertrank vorgetern ein auf Urlaub in Zulienhof befindlicher Soldat der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 44. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Danzig, 8. Juni. (Verhaftung.) Ein Maat von der z. 3. hier anwesenden Torpedoboots-Flottille, der verschiedener Unregelmäßigkeiten beschuldigt und von der Flottille verurtheilt war, wurde von zwei Marineoffizieren in Zivil im kleinen Hammerpark angetroffen, erkannt und auf Veranlassung der Offiziere verhaftet. Größere Geldbeträge wurden bei ihm gefunden.

Zoppot, 8. Juni. (Ernennung.) Der hiesige Kreisinspektoren Witt ist zum Schulrath mit dem Range eines Raths 4. Klasse ernannt worden.

Mödel, 6. Juni. (Todesfall.) Heute starb im Alter von 89 Jahren der Regierungspräsident a. D. und Rittergutsbesitzer v. Salzwedel auf Köstchen-dorf. Herr v. S. war als Mitbegründer der ostpreussischen Südbahn und Inhaber hoher Ehrenämter in der Provinz eine bekannte Persönlichkeit.

Tilsit, 6. Juni. (Ueber die Folgen eines Hundebisses) berichtet die „Tils. Ztg.“: Am Gründonnerstag biß der Hund des Herrn G. in G. das sechsjährige Töchterchen desselben und verwundete dieses im Gesicht, worauf er entlichlupfte. Obgleich die Wunden sofort ausgewaschen wurden, beifellen sich die hochbekümmerten Eltern dennoch, schnell ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Da das Mädchen nach Ablauf der Osterferien soweit hergestellt war, um die Schule besuchen zu können, glaubte man sich mit der Hoffnung trösten zu dürfen, daß dieser Unglücksfall wohl keine nachtheiligen Folgen mehr haben werde. Doch eines Tages bat das Mädchen Kopfschmerzen halber um Urlaub, von der Schule zurückzubleiben zu dürfen. Dieses nur vorübergehend scheinende Unwohlsein hatte zur Folge, daß die Kleine wieder eines Tages plötzlich zusammenfiel und zu Bette gebracht werden mußte. Bald stellten sich auch Schüttelfröhen, Wuthanfälle ein, und die bedauernden Eltern haben am Krankenbette ihres schwer kämpfenden Lieblinges fürchtbar schmerzliche Tage verbringen müssen, bis endlich am 23. v. Mts. der Tod dem Kampf und Jammer ein Ende machte.

Inowrazlaw, 8. Juni. (Verschiedenes.) Seine Excellenz der Justizminister Schönstedt trifft

man das Lichte, Schimmernde und begnügt sich mit dunkeln Loden. Sonst aber — wie häßlich nimmt ein farbloses Kleid in der frischen, freien Natur sich aus, wo es nichts Farbloses giebt, wo alles Freude und Leben athmet! Da kommt fast von selbst das Verlangen nach rothen und rosa Gewändern, die sich im prangenden Grün der freien Natur so schön ausnehmen, wie sie es im glänzendsten Ballsaal mit reichen Fluten elektrischen Lichtes niemals sein können. So wird auch z. B. die Borlsche erklärlich, welche die Engländerinnen für die rothe Farbe an den Tag legen. Leben doch alle diejenigen, die in England überhaupt nach Moden fragen können, den größten Theil des Jahres auf dem Lande. Kommen sie zur Saison von Mai bis Juli nach London, so leben sie auch hier in einer Umgebung von Park und Gärten, wo sich die frischen Farben der Kleider gut ausnehmen. Erklärlich wird aus dieser Thatsache auch, wie bisweilen Roth und andere lebhaftere Farben unmodern werden. Ohne Zweifel ist die andauernde Vorliebe für Grün und Violett, die steigende Bevorzugung von Grau und anderen ruhigen Tönen auf den Mangel an Sonnenschein zurückzuführen, der sich in den letzten Sommern fühlbar machte. Zu hoffen ist, daß auch unsere Putzmakerinnen sich herbeilassen werden, diesem Umstände Rechnung zu tragen und die maßlosen Untergebäude abschaffen, die ohnehin schon, wie die Aerzte nachweisen, Unheil genug in Gestalt von nervösen Kopfschmerzen angerichtet haben.

morgen Nachmittag von Gnejen kommend hier ein, um das Amtsgericht zu besichtigen. Zweifels- ohne handelt es sich dabei um die Frage eines Neubaus. — Herr Gutbesitzer Barfusky hat sein Gut Drow von 500 Morgen für den Preis von 101 000 Mark verkauft. — Das Konzert, das beim Gastwirth Rahn zu Sedorf bei Argentan am ersten Pfingstfesttage stattgefunden hat, war gut besucht, auch viele auswärtige Gäste aus Znowrazlaw und Thorn waren erschienen. — Dem Volkereiverwalter B. aus Morin fiel am 5. d. Mts. in Argentan ein werthvolles Pferd am Stigchlage, desgleichen ist dem Gutsvorwalter zu Raczowo und dem Besitzer zu Blontowo je ein theures Pferd auf diese Weise verendet. — Er- trunken sind Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in einer Raulle zwei Arbeiter, die in der Gromzpl- sichen Biegelei hier beschäftigt waren. Der eine ging unter, als er an eine zu tiefe Stelle ge- rathen war, der andere, als er seinen Begleiter retten wollte. Die Leichen sind nach vieler An- strengung herausgeholt worden. — Großes Verger- niß erregte ein kaum der Schule entwachsender Knabe, weil er fittlos betrunken war, so daß ihn zwei Frauen buchstäblich durch die Straßen schleifen mußten.

Krone a. Br., 6. Juni. (Nachsicht.) Seit einer Reihe von Jahren wurden wiederholt in der Oberbrabe bei Chiloshöhe Nachse in der Gesamt- zahl von 140 000 Stück ausgelegt. In der Nacht zum 4. d. Mts. wurde nun, der „Died. Br.“ zu- folge, zum ersten Male im Ansfange der Kantab- sischen Mühle ein Nachs von dem städtischen Ge- wichte von 11¹/₂ Pfund gefangen, ein Umstand, der in der Zukunft weitere günstige Resultate in dieser Beziehung erhoffen läßt.

Kruschwitz, 6. Juni. (Vorricht bei Chilli- salbeter.) Russische Arbeiter, welche dieser Tage damit beschäftigt waren, ein Rübensfeld mit Chilli- salbeter zu düngen, ließen, wie der „Kuj. Bote“ berichtet, aus Unvorsicht eine brennende Zigarette in den Dünger fallen. Dieser gerieth in Brand, jedoch kaum noch Zeit blieb, die Pferde auszu- spannen. Die Russen ergriffen sofort die Flucht.

Posen, 7. Juni. (Der katholische Provinzial- Lehrverein) beschloß in seiner heutigen General- versammlung die nächstjährige Hauptversammlung in Gnejen oder Rawitsch abzuhalten. Der wieder- gewählte Vorsitzende, Mittelschullehrer Einzel- Bojen, theilte unter anderem mit, daß anlässlich der bekannten ministeriellen Verfügung der Provinzialvorstand ein Schreiben an den Herrn Kultusminister gerichtet habe, worin mitgetheilt und begründet worden sei, daß die katholischen Lehrervereine keineswegs polnische Bestrebungen verfolgten.

Köslin, 5. Juni. (Das Wasser) ist in unserer Stadt ein Handelsartikel geworden. Hausbesitzer, welche einen eigenen Brunnen auf ihrem Hofe haben, verlangen für den Eimer Wasser 5 Pfg., und herzlich gern wird dieser Preis für dieses allernothwendigste Lebensbedürfnis gezahlt.

Kolberg, 6. Juni. (Neues Kurhaus.) Die Baudirektion hat den Bau eines neuen Kur- hauses mit Logirhaus beschlossen. Die Kosten des Baues werden sich auf 500 000 bis 600 000 Mk. belaufen.

Stettin, 8. Juni. (Das hier stehende Grenadier- Regiment König Friedrich Wilhelm IV. 1. Komm. Nr. 2) hat, wie bereits gemeldet, Gardelilien er- halten. Nach der jetzt im „Armee-Verordn.-Bl.“ bekannt gemachten Kabinetsordre erhalten Offiziere und Mannschaften am Helm den Gardeadler ohne Stern; die Offiziere ferner zu den Kragen und den Aermelpatten Stickerien nach dem Muster der vor 100 Jahren von dem Regiment als Re- giment von Ruits getragenen Abzeichen und die Mannschaften weiße Hüben.

Weitere Provinzialnachr. f. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 9. Juni 1897. (Personalveränderungen in der Armee.) Bökler, Pr.-Lt. vom Bomm. Jäger- bataillon Nr. 2, unter Beförderung zum Haupt- mann mit einem Patent vom 27. Januar d. Js., als Kompagnie-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt.

(Prozesse in Rußland.) Der preussische Justizminister empfiehlt den deutschen Parteien, die in Rußland zu klagen beabsichtigen, vor Er- hebung der Klage wegen Erlangung näherer Auskunft über das zuständige russische Gericht, sofern dieses nicht anderweitig sicher bekannt ist, die Vermittelung der kaiserlichen Konsulin in An- spruch zu nehmen.

(Das Pferderrennen), welches gestern Nachmittag 4 Uhr auf dem kassonier Exerzier- plaze stattfand, nahm folgenden Verlauf:

1. Garnison-Jagd-Meuten. Ehrenpreise den Reitern der ersten beiden Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von Offizieren der nicht berittenen Waffen der Garnison Thorn. Distanz 2500 Meter. Es liefen 2 Pferde. Pr.-Lt. von Krause's (Regt. 176) 5 jährige br. Stute „Octave v. Burgwart a. d. Opera“ Reiter Vef.

1. Hauptmann Huber's (Regt. 21) schw. Wallach Reiter Lt. Huber (Regt. 21).

2. Chargenpferd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten beiden Pferde. Für Chargenpferde des Wlanen-Regiments, von ihren Besitzern zu reiten. Distanz 3000 Meter. Es liefen 5 Pferde.

1. Lt. Frhr. von Wachtmeister's dunkelbr. Stute „Zeit“ 1. 2. Lt. Frhr. von Nichthofens I. br. St. „Zierde“ 2. 3. Thorneer Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für eigene Pferde im Besitz von Offizieren. Distanz 3000 Meter. Es liefen 7 Pferde.

1. Lt. Siebenbürger's (4. Ul.) f.-St. „Jeanette“, Reiter Vef. 1. 2. Lt. von Schmidt's (4. Ul.) br. St. „Armeer“, Reiter Vef. 2. 3. Lt. von Belier-Verensberg's (4. Ul.) br. St. „Saisa“, Reiter Lt. Frhr. von Nichthofen I. (4. Ul.) 3.

Zwei Pferde trübten am Graben gegenüber der Preisrichter-Tribüne, ohne daß jedoch die Reiter Schaden nahmen.

Als Preisrichter fungirten Se. Excellenz der Herr Gouverneur, Generalleutnant Rohne und der Kommandeur des Wlanen-Regiments von Schmidt Herr Oberleutnant Delrichs. Trotz des nicht günstigen Wetters — es wehte ein scharfer staubaufwirbelnder Wind und auch etwas Regen stellte sich ein — wohnte eine große Zuschauermenge dem Rennen bei. Aus dem Kreise Thorn und den benachbarten Kreisen waren eine größere Anzahl von Gutsbesitzern erschienen.

Das Rennen hat gezeigt, daß das lebhafteste Interesse für den Pferde-Mensport, wie es der f. Zt. von den Herren Mittelmeister v. Kleist und Lieutenant Schlüter gegründete Reiterverein er- weckte, hier in Thorn sich erhalten hat und es dürfte daher für die Neubegründung des ge- nannten Vereins, die im Herbst d. Js. stattfinden soll, die besten Aussichten vorhanden sein.

(Militärisches.) Die Uebung der Pro- vinzial-Feld-Artillerie findet im Bezirk des 17. Armee-Korps für die Reserve und Landwehr vom 28. Juli bis 10. August und zwar beim Feld- Artillerie-Regiment Nr. 35 in Graudenz statt.

(Die Schießübungen der Infan- terie) unserer Garnison müssen in diesem Jahre auswärts stattfinden, weil die Infanterie-Schieß- stände, die sich auf dem Artillerie-Schießplatz be- finden, durch die Schießübungen der Fuß-Artillerie vollständig in Anspruch genommen werden. Gestern ist nun das 2. Bataillon des Infanterie- regiments Nr. 61 mit der Bahn nach Gruppe zur Schießübung befördert worden. Heute früh rückte auch das 3. Bataillon des genannten Re- giments aus, welches den Weg nach Gruppe zu Fuß zurücklegte.

(Landwehr-Verein.) Für die am Som- merabend im Nicolai'schen Garten stattfindende Haupt- versammlung steht u. a. Erfahrung für den ver- storbenen ersten Kassenführer Herrn Borich auf der Tagesordnung.

(Liedertafel.) Des am 26. ds. statt- findenden Sommerkonzerts wegen ist eine be- sondere Uebungsstunde nöthig, die morgen, Donnerstag abgehalten wird.

(Baggerarbeiten.) Der Dampfer „Prinz Wilhelm“ schlepte gestern Nachmittag die beiden Bagger aus dem Winterhafen nach der polnischen Grenze, wo dieselben mit Baggerarbeiten beginnen.

(Die Kunde von einer schrecklichen That) durchlief heute früh unsere Stadt. Kurz vor 6 Uhr machte der Büchsenmacher Ledner den Versuch, seine ihm erst vor einigen Tagen ange- trante Frau durch einen Schuß mit einem Re- volver zu tödten. Die Kugel drang in die rechte Schläfe ein, die junge Frau hatte aber noch die Kraft, zu dem in der Nähe wohnenden Kreiswund- arzt Dr. v. Közycki zu eilen. In der Wohnung desselben angekommen, brach sie ohnmächtig zu- sammen. Bis zur Stunde hat sie die Besinnung noch nicht wiedererlangt. Inzwischen feuerte Ledner noch einen Schuß auf sich selbst ab, der die linke Schläfe traf. Sein Zustand ist ein der- artiger, daß jeden Augenblick sein Tod eintreten kann. Auch die Verletzung der Ehefrau ist nach dem Gutachten der Ärzte eine höchst bedenkliche. Ledner wie seine Frau sind nach dem städtischen Krankenhaus gebracht worden. Das Motiv der entsetzlichen That ist zweifellos Geistesstörung, die schon vorher an Ledner beobachtet worden ist. Ledner war ein sehr solider Mann, und es ist nicht recht erklärlich, was eine Störung seines geistigen Zustandes herbeigeführt hat. Er ist ca. 40 Jahre alt und stammt aus einer alten Thorn- er Handwerkerfamilie, die sich des besten Rufes er- freute; vor ungefähr drei Jahren übernahm er das Geschäft von seinem Vater nach dessen Tode. Seine junge Frau stammt aus der Argenauer Gegend. Erst am Freitag hatte die Hochzeit der beiden stattgefunden, so daß nun unter den er- schütterndsten Umständen so jäh in voller Lebens- blüthe vom Tode ereilt scheinen. Für die be- dauernswerthe Familie der jungen Frau wird das überaus traurige Unglück ein schwerer Schlag sein. Von der Familie Ledner sind weitere Mit- glieder in Thorn nicht mehr anständig. — Um 1/5 Uhr ist Ledner gestorben.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist in Subianten, Kreis Thorn, erloschen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wahren wurden 6 Personen genommen.

(Zurückgelassen) zwei Damenregen- schirme in einem Pferdeabwaggen. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,00 Mtr. über Null. Wind- richtung S. Angelommen sind die Schiffe: Nütz, ein Kahn 40 und Kuz 35 Kbmtr. Steine, beide von Nieszawa nach Thorn; Hardt 70 Kbmtr. Steine von Nieszawa nach Schulz; Drulla 1580 Ctr. Kleie von Warchau nach Thorn; Krefz 4000 Ctr. Stückgut von Danzig nach Wloclawek; Witt, Dampfer „Brabe“ 3000 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn. Abgegangen: Friedrich, Dampfer „Anna“ 150 Ctr. Stückgut von Thorn nach Danzig.

Aus Warchau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 1,75 Mtr. (gegen 1,95 Mtr. gestern).

(Weitere Localnachr. f. Beilage.)

(Offene Stellen.) Kammereffassen- rendant in Tuchel, Gehalt 1500 Mk., Meldungen sofort an den Magistrat in Tuchel. Kreispar- tassenrendant in Freiburg a. d. Elbe, Gehalt 1800 Mk., Meldungen sofort an den Kreisassessor des Kreises Rehdingen zu Freiburg a. d. Elbe. — Zweiter Bürgermeister in Zintenburg, Anfangs- gehalt 3600 Mk., Meldungen bis zum 1. Juli cr. an den Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Siehr in Zintenburg. — Bürgermeisterstelle in Mewe i. Wpr., Anfangsgehalt 2400 Mk., Meldungen bis zum 25. Juni cr. an den Stadtverordnetenvorsteher Ferd. Schulz jun. in Mewe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Brüssel, 5. Juni. Mehrere reiche belgische Kunstfreunde planen die Errichtung eines fran- zösischen Richard Wagner-Theaters nach dem Muster der Bayreuther Festbühne.

Litterarisches.

Ersparniß auf Reisen erzielt jeder Reisende, wenn er sich mit dem oben erschienenen Riese- lichen Hotelführer versteht. Derselbe ent- hält große und kleine Hotels in allen bedeutenden Städten des Kontinents, und gewährt dieselben den Reisenden 5–10 Pct. Preisermäßigung. Der Hotelführer braucht erst beim Bezahlen der Rech- nung vorgezeigt werden. Gegen Einsendung von 10 Pf. Porto wird derselbe gratis durch Karl Riefels Reisebureau, Berlin NW., Unter den Linden 57, versandt.

Gemeinnütziges.

(Mittel gegen Otternbiss.) Das sicherste, wirksamste und überall am leichtesten zu erlangende Mittel gegen den Otternbiss ist, wie der große Naturforscher Brehm und der berühmte Schlangen- kenneer Lenz sagen, der Branntwein. Weingeist, d. h. Wrat, Cognac, Rum, Branntwein in sehr starken Gaben genossen, macht den Biss unschädlich.

Zur Beruhigung derer, welche von der Anwendung in solchen Fällen schmerzliche Folgen als einen Rauch befürchten, sei ausdrücklich bemerkt, daß die durch einen Otternbiss erkrankten Personen auch nach unmaßigem Branntweingenuß vom Rauche nichts merken, da sich das Alkoholgift und Otterngift gegenseitig aufheben.

Mannigfaltiges.

(Ueber die Toiletten der Kaiserin) plaudert der „Konf.“ wie folgt: „Der Etat, der für die Kleidung der Kaiserin ausgelegt ist, ist gewiß kein geringer, doch ist er wohl sehr vorzuziehen, wenn er sich nicht durch die vielen Zufälligkeiten ab- ändert. Für jede größere Reise, die im Laufe des Jahres unternommen wird, werden gewöhnlich besondere Anschaffungen gemacht. Für den letzten Aufenthalt in Urville und Wiesbaden wurden neue Kleidungsstücke hergestelt. Darunter war ein entzückendes Marine-Cape aus blauem Tuch mit weißem Tuch und Goldknöpfen besetzt und mit weißer Seide gefüttert, welches für Boots- fahrten bestimmt ist. Nicht minder elegant war ein sandfarbenes Tuch-Cape, mit reseda Moire abgefüttert. Wenn die Kaiserin ihren Gemahl im August nach Petersburg begleitet, so muß dort, bei den zu Ehren der hohen Herrschaften stattfindenden Festlichkeiten, ein glanzvoller Luxus, wie er einer deutschen Kaiserin würdig ist, ent- faltet werden. Man beschäftigt sich deshalb schon jetzt mit den Vorbereitungen. Stoffe werden mit Kourtschleppen, Theater- und Wagenmäntel werden für diesen Zweck neu angefertigt. Beim Neujahrs- empfang liebt es die Kaiserin, stets in besonders eleganter Toilette zu erscheinen. Am letzten Neujahrs- Empfangstage trug sie ein kirchliches Moire-Antique-Kleid mit echten Spitzen, das wegen seiner Eleganz allgemeine Bewunderung erregte. Die Kaiserin läßt viel in Berlin arbeiten, beschäftigt aber auch auswärtige deutsche Tief- ranten. Einiges wird in Wien angefertigt, was man dadurch erfahren hat, daß ein Lieferant der Kaiserin dort ein Photographum und eine Taile in seinem Salon ausgefertigt hat, die zurückgeschickt wurde, weil sie nicht paßte. Um die notwendigen Aenderungen vornehmen zu können, ließ sich die Kaiserin in der schlecht sitzenden Taile photo- graphieren, damit der Lieferant die Fehler sehen und abändern konnte. Häufig wird die Frage aufgeworfen, was mag wohl mit den kostbaren Kleidern und Mänteln geschehen, die die Kaiserin nicht mehr trägt? Wir haben uns danach erkundigt und erfahren, daß diese nach bestimmten Jahrgängen auszurangt werden. In großen Garderobenzimmern, in eichenen Schränken auf Bügeln hängen die verschiedenen Gegenstände. Oberhalb derselben sind Fächer für Hüte, Muffen u. angebracht. Die immer noch sehr gut erhaltenen Kleidungsstücke werden verpackt.“

(Sechs Leichen) wurden allein am zweiten Pfingsttage in den Wasserläufen Berlins gelandet. (Ein hochjähriges Sängerpaa.) In Söllstein i. Bafelland wurde am Dinnelfahrtstage ein Bezirksgefängniß abgehalten. Dort wohnt ein 102 Jahre alter Herr, „Baba Thommen“, der in der Kirche von den Vortragern der Einzel- chöre mit seinem 84jährigen Weffen den Choral: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht“ sang. Der Gesang der beiden Alten machte auf alle Sänger einen tiefen Eindruck.

(Infolge des Einathmens giftiger Gase) bei den Löscharbeiten des Brandes der Schering'schen chemischen Fabrik am 2. Juni sind bisher 3 Offiziere der Feuerwehr und 57 Feuerwehrleute schwer erkrankt.

(Das Kindermädchen auf dem Jahrrad) ist das neueste in der weitver- zweigten Fahrradindustrie. Ein Charlotten- burger Kaufmann hat für sein Kind ein Fahrrad bauen lassen, das eine Vereinigung von Kinderwagen und Dreirad ist. Der Vorkorb, in dem das Kind recht bequem liegt, ruht vorn auf dem Rade auf zwei federnden Stützen, während hinten der Stuhl- sitz — nicht der gewöhnliche Sattel — für die Wärterin bestimmt ist, die von hier aus bequem das Fahrrad treten und lenken, außerdem aber noch das Kind beaufsichtigen kann. In den letzten Tagen konnte man dieses eigenartige Fuhrwerk auf dem Kur- fürstendamm bewundern, wo es natürlich allgemeine Heiterkeit erregte.

(Ein Pistolenduell) fand dieser Tage in Darmstadt zwischen einem Offizier und einem Gerichts-Accessiten statt. Der Offizier wurde schwer verletzt, während der Gerichts- Accessit mit einer leichten Verwundung davonkam. Näheres über die Ursache des Duells ist noch nicht bekannt.

(Weibliche Verbrecher in Ruß- land.) Die russische Kriminalstatistik weist nach, daß die weiblichen Verbrecher im Zarenreiche weitaus, d. h. mit 50 Prozent, be- kanntlich ist in allen anderen Ländern durch- weg das Gegentheil der Fall. Die Mehr- zahl dieser russischen Verbrecherinnen sind unverheiratet und als Arbeiterinnen in die Städte zugezogen.

Neueste Nachrichten.

Giftnach, 8. Juni. Auf dem Wadbenberge fand heute Nachmittag 4 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zu dem Denkmal, welches dem Begründer des Deutschen Reiches, sowie dem Großherzog Karl August von Sachsen, dem Stifter der Burschenschaft, und den im Kampfe für Deutschlands Größe und Einheit gefallenen Burschen- schaftern zu errichten gedenkt, statt. 300 alte und junge Burschschafter hatten sich ein- gefunden. Die Weiherede hielt Ffarerx Matthes aus Farnroda. Dr. Gehling-Berlin verlas die von Professor Duden verfaßte Urkunde, sowie ein Schreiben des Wirkl.

Geh. Rathes v. Lucanus, welches im Auf- trage des Kaisers den Burschschaftern das Interesse des Kaisers an ihrem Werke zum Ausdruck bringt. Dr. Gehling brachte das Hoch auf den Kaiser aus. An den Kaiser, den Großherzog von Sachsen und den Fürsten Bismarck wurden Guldigungsstele- gramme gesandt.

Mainz, 8. Juni. Der Fabrikbesitzer Paul Käuffer, der Begründer der Lesehallen und des „Arbeiterfreund“, verübte infolge von Geistesstörung Selbstmord.

London, 8. Juni. Der Fischerdampfer „Liberte“ ist mit der ganzen Besatzung von 23 Personen bei Island untergegangen.

Lemberg, 9. Juni. Gestern geriethen in Schodnica Arbeiter mit Juden infolge eines Wortwechsels in ein Handgemenge, überfielen die Häuser und demolirten einige. Die Gendarmerie stellte die Ruhe nach vorange- gangenem Kampfe her, wobei ein Arbeiter getödtet wurde. 17 Personen, welche sich an den Ausschreitungen betheiligt hatten, wurden verhaftet.

Konstantinopel, 8. Juni. Heute Nach- mittag hat eine Botschafter-Zusammenkunft, darauf die dritte Friedensverhandlungssitzung stattgefunden. Ueberrnorgen findet die erste Militärattachestung über die Grenzregulirung statt.

Saigon, 8. Juni. Aus Bangkok wird der Ausbruch einer Choleraepidemie gemeldet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heim. Warmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
19. Juni 18. Juni.

Tendenz d. Fondsbörse: schwächer		
Russische Banknoten p. Kassa	216-75	216-65
Barichan 8 Tage	216-35	216-30
Deutscher Reichsanleihe 3 1/2 %	170-35	170-45
Breussische Konjols 3 %	98-30	98-50
Breussische Konjols 3 1/2 %	104-10	104-10
Breussische Konjols 4 %	104-	104-10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	97-90	97-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-	104-10
Westf. Pfandbr. 3 % neufl. II.	93-80	94-
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	100-	100-10
Westf. Pfandbriefe 3 1/2 %	100-30	100-20
4 %	102-30	102-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-60	67-60
Türk. 1 % Anleihe C	23 55	23-
Italienische Rente 4 %	93-90	94-20
Rumän. Rente v. 1894 4 %	89-20	89-20
Diskon. Kommandit-Antheile	204-25	204-90
Gasener Bergw.-Aktien	184-50	184-90
Thorneer Stadtanleihe 3 1/2 %	101-	101-
Weizen gelber: Juni		
Juli	160-50	158-
September	153-25	151-50
Wogen: Juni	74 3/4	72 3/4
Juli	116-	115-
September	117-50	116-25
Hater: Juli	127-50	127-25
Hühöl: Juli	54-50	54-70
Spiritus:		
50er Loto	39-50	39-20
70er Loto	43-60	43-40
70er Juli	43-60	43-70
70er September	43-60	43-70
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3/4 resp. 4 pCt.		

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 8. Juni.

Eingegangen für Hufnagel und Mandel durch Reutenberg 6 Traften, 3185 kieferne Rundhölzer, 191 kieferne Mauerlaten, 145 kieferne Cleper, 9 kieferne einfache Schwellen, 70 eichene einfache Schwellen, 70 eichene doppelte Schwellen; für Stolz durch Gottke 6 Traften, 4107 kieferne Rundhölzer, 207 tannene Rundhölzer, 392 Birken, 12 Eichen; für F. Bengsch durch Janekst vier Traften, 1192 kieferne Rundhölzer, 1298 kieferne Balken, 308 kieferne Cleper, 420 kieferne einfache Schwellen, 846 tannene Rundhölzer.

Standesamt Thorn.

Vom 31. Mai bis einschließlich 5. Juni 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

- Schneidermeister Johann Dopslaff, T.
- Schuhmacher Joseph Byrzewski, S.
- Braumeister Max Sperlich, S.
- Kellner Arthur Krampis, T.
- Arbeiter Amandus Kolaczowski, 2 T., Zwillinge.
- Steinfeger Johann Bliske, S.
- Schiffer Andreas Wolozzewicz, S.

b. als gestorben:

- Arbeiterin Martha Kolaszinski, 16 J. 4 M. 1 T.
- Herrtha Dahlmann, 5 M. 14 T.
- Kellermeister Wilhelm Schwill, 27 J. 1 M. 14 T.
- Man Wilhelm Brüfer, 21 J. 2 M. 30 T.
- Restaurateur Karl Will, 65 J. 5 M. 5 T.
- Gustav Ott, 3 M. 15 T.
- Kaufmann Hermann Stein, 69 J. 9 M. 16 T.
- Oberpostalfintantenfrau Ida Sigalka geb. Zech, 32 J. 1 M. 4 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

- Kosäthenjohn u. Kanonier Friedrich Bulligt und Christiane Mescha-Kathlow.
- Maurermeister Adolph Teufel und Franziska Lange.
- Arbeiter August Biznat und Ise. Augustine Fagin geb. Marquardt, beide Berlin.
- Arbeiter Thomas Barot-Moder und Antonie Rozet.

d. ehelich verbunden:

- Schuhmacher Jos. Krzhminski mit Marianna Rudnicki.
- Arbeiter Simon Grzelowski mit Anna Wisniewski.
- Maurergehelle Julius Si- torzki mit Anna Sajowski.
- Fischer Ladislau Bierneck mit Anna Dunczowski.
- Bahnarbeiter Emil Brandenburger-Stewfen mit Bertha Lenz.
- Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Brunislau Kirhn mit Selma Siewert.

10. Juni. Sonn.-Aufgang 3.31 Uhr.
Mond.-Aufgang 3.01 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.28 Uhr.
Mond.-Unterg. 6.07 Uhr Morg.

Bei jetzigen warmen Tagen

machen wir auf die Dottenvertilgungs-Essenz von Wick- schmeier aufmerksam. Zu beziehen von J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Marktgrabenstraße 29; à Fl. 0,50 1.—, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899244224, 1/2475880078570760549798488448, 1/4951760157141521099596976896, 1/9903520314283042199193953792, 1/19807040628566084398387907584, 1/39614081257132168796775815168, 1/79228162514264337593551630336, 1/158456325028528675187103260672, 1/316912650057057350374206521344, 1/633825300114114700748413042688, 1/1267650600228229401496826085376, 1/2535301200456458802993652170752, 1/5070602400912917605987304341504, 1/10141204801825835211974608683008, 1/20282409603651670423949217366016, 1/40564819207303340847898434732032, 1/81129638414606681695796869464064, 1/162259276829213363911597389320128, 1/324518553658426727823194778640256, 1/649037107316853455646389557280512, 1/12980742146337069112927781145601024, 1/25961484292674138225855562291202048, 1/51922968585348276451711124582404096, 1/10384593717069655290342224916808192, 1/20769187434139310580684449833616384, 1/41538374868278621161368899667232768, 1/83076749736557242322737799334465536, 1/166153499473114484645475588669311072, 1/332306998946228969290951177338620144, 1/664613997892457938581902354677240288, 1/1329227995784915877163804709354480576, 1/2658455991569831754327609418708961152, 1/5316911983139663508655218837417922304, 1/10633823966279327017310437674835844608, 1/21267647932558654034620875349671689216, 1/42535295865117308069241750699343378432, 1/8507059173023461

Nach schwerem Leiden starb
uns gestern abends 10 Uhr
unser jüngstes Söhnchen
Bernhard
im Alter von 7 1/2 Monaten.
Freunden und Bekannten
zeigen dieses tiefbetriibt an
Thorn den 9. Juni 1897
H. Mausolf u. Frau.
Die Beerdigung findet Frei-
tag den 11. d. Mts. nachmittags
3 1/2 Uhr statt.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag den 11. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des
Königlichen Landgerichts hiersebst:
2 eiserne Grabkreuze
und einen eisernen Blau-
mentisch
zwangsweise, sowie
**Kleider- und Wäsche-
spinde, Sophas, Bett-
gestelle mit Matratzen,
Spiegel, Komoden,
Wäsche und Kleidungs-
stücke, Betten und ver-
schiedene andere Gegen-
stände**
aus einer Nachlasssache öffentlich meist-
bietend gegen baare Zahlung ver-
steigern.
Thorn den 9. Juni 1897.
Gaertner, Liebert,
Gerichtsvollzieher.

H. Gerdom,
Thorn, Gerechtestr. 2.
Nur allein Photograph des
deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins.
— Mehrfach prämiert. —

Wohne jetzt
Coppernikusstr. 26.
Joseph Kwiatkowski,
Maler.

Empfehle mich zur Ausführung von
**Zimmer-, Dekorations- und
Schilddermalerien, sowie sämt-
lichen Oel-Anstrichen.**
Die neuesten Skizzen und Decken-
vorlagen nach Wunsch zur Ansicht.

Meine Klempnerei
befindet sich jetzt **Hohe- und Stro-
bandstr. - Ecke,** dem Königlichen
Gymnasium gegenüber.
Cäsar Schlurhoff, Klempnermeister.

Ziegelwagen
für Feldbahnen.
Bezug* direkt von der Fabrik
Arthur Koppel,
Berlin NW.,
Dorotheenstraße 32.
*) auch miethsweise.

Möbel aller Art
werden sauber und billig repariert und
aufpolirt b. **Fr. Heinrich, Tischlerstr.,
Breite- u. Mauerstr.-Ecke.**

Kleines
Gartengrundstück,
4 größere, 3 kleinere Stuben, nebst
Stallung, Eiseller, Brunnen auf dem
Hofe,
**Feuertage 5700 Mark,
Bismarckstraße 21,**

den Erben des verstorbenen Magistrats-
boten **Louis Becker** gehörig, ist für
den billigen Preis von **4500 Mark,**
bei **12-1500 Mark Anzahlung,**
ertheilungshalber zu verkaufen. Rest-
kaufgeld kann stehen bleiben. Das
Grundstück ist für kl. Gärtnerei oder
Fuhshaltere ganz besonders geeignet.
— Besichtigung jederzeit. Näheres
durch den Vormund
**Lithograph Otto Feyerabend, Thorn,
Breitestraße 18.**

Ein starkes
Pferd,
Goldfuchs-Wallach,
5 Fuß 6 Zoll groß, zu
verkaufen oder gegen
ein gutes, leichtes Wagenpferd zu ver-
tauschen bei
E. Marquardt, Fumungsherberge.

Grundstücke
**Ober-Neffen Nr. 13 und Kossbar
Nr. 6 und 7,** mit 2/3 Acker und 1/3
Wiesen, sowie guten Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden, beachtliche ich
frankreichshalber zu verkaufen.
Auschwitz, Ober-Neffen.
2 gut möbl. Zim. verjeungsb. v. 1.
Juni z. v. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß ich mich hiersebst
Brückenstraße 14
als
Schlossermeister
niedergelassen habe.
Sämtliche Schlosser- sowie Sauerarbeiten führe
tabellos und zu billigen Preisen aus.
Max Rosenthal,
Schlossermeister.

Schlafdecken,
weisse Woilachs für Wasserkuren, Kameelhaardecken,
Herren-Trikot-Unterkleider
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Prämiiert
Adolph Leetz
Königsberg 1895.
Prämiiert
Haushaltungsseifen- und Lichtefabrik
Königsberg 1895.
Hauptgeschäft: **Thorn.** Filiale: **Ecke Elisabeth- u. Bachestr.**
Altstädtischer Markt.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl.
Kenntnissnahme, dass ich in meinen „Detail-Preisen“ für

Haushaltungs-Seifen
folgende **Ermässigung** mit heutigen Tage habe eintreten lassen und zwar:
Wachskernseife I à Pfund 35 Pf.
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 30 Pf.)
Kernseife II " " 25 "
Eschweger Seife (Prima) " " 22 "
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 20 Pf.)
Motteledt-Seife " " 18 "
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 16 Pf.)
Oranienburger Kernseife " " 22 "
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 20 Pf.)
Grüne Fasseife " " 18 "
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 16 Pf.)

Prima Amerikanisches Petroleum
à Liter 18 Pf.

B. Doliva,
Tuchlager und Maßgeschäft
für neueste
**Serren-Moden,
Uniformen,
Militär-Effekten.**
Thorn. Artushof.

Brennabor-
Räder bieten Garantie für **beste** Arbeit auf Grund 26 jähriger
Erfahrung, wohldurchdachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und gross-
artiger Einrichtungen.
Wer Reparaturen sparen will,
der kaufe daher **Brennabor.**
Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**
Brombergerstrasse Nr. 84.
Wohnung
In meinem Hause Breitestraße 22
ist vom 1. Oktober d. J. die
III. Etage
zu vermieten. **M. Chlebowski.**

Original-Pilsner-Bier
aus der Genossenschafts-Brauerei Pilsen
zu haben in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen bei
E. Kretschmer & Co.,
Bromberg,
Generalvertreter für Provinz Posen und
Westpreußen.

**Pelz- u. wollene
Sachen**
werden den Sommer über unter
Garantie zur Aufbewahrung
angenommen.
**O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestr. Nr. 5.**
Etwasige Reparaturen bitte gleich
zu bestellen.

Wollfäde, Wollband,
sowie **Rabstpläne** empf. billigt
Benjamin Cohn, Brückenstraße Nr. 38.
Fortzugshalber
fast neue Möbel
billig zu verkaufen.
Hut. Gr. Mader, Mauerstr. 39.

**Junge Mast-Gänse
und -Enten**
zu haben im **Schützenhause.**
Wein neuerbanter
Lawn-tennis-Platz
ist noch für den Montag und Sonn-
abend zu vergeben.
Vittoria-Garten.

Bautischler
finden dauernde u. lohnende
Beschäftigung bei
Houfermans & Walter,
Thorn III.

Einen Lehrling
sucht zum sofortigen Antritt
Uebriek's Conditorei, Bromb. Vorst.

Einen Lehrling
sucht **C. Paczkowski, Bäckermeister,
Zafobs-Vorstadt.**

Geübte Tailenarbeiterinnen,
sowie **junge Mädchen,** welche die
feine Damenschneiderei erlernen wollen,
f. sich gleich meld. **Zafobsstr. 15, bt.**
Suche zum 1. Juli eine christl. ges. ev.
ältere Frau oder Mädchen
z. Führ. e. Haus- u. etw. Landwirtschaft.
b. besch. Anspr. 1 Herr mit 2 Töchtern,
9 u. 10 J. alt. Stellung angenehm,
Dienstmädchen z. Hilfe. Offerten mit
Alter und jetziger Beschäftigung unter
Nr. 17 S. H. a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein Aufwartemädchen für den
ganzen
Tag gesucht **Gerechtestr. 5, II.**

Ein Aufwartemädchen für 2-3
Stunden täglich von sofort ver-
langt. **Strobandstraße 16, III.**

**Tüchtige Mädchen erhalten gute
Stellen zu jeder Zeit durch
das Mieths-Comptoir Schiller-
straße 1.**

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgegedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**
**Beamtet, kinderlos, sucht zum
1. Juli cr.**

Wohnung
von 4 oder 5 Zimmern, wenn möglich
mit kl. Garten. Gest. Offerten mit
Preisangabe erbeten unter **A. M.** an
die Exped. dieser Zeitung.

Eine schöne Wohnung,
2 Zimmer und Küche, wird von sofort
oder 1. Juli in Mader gesucht. Off.
u. **G. D. a. d. Exped. d. Ztg.** erbeten.

Wohnung.
Versehungshalber ist die Wohnung
des Herrn Hauptmann Schimmel-
fennig, von 5 oder 7 Zimmern, Stall
und Remise, sofort oder 1. Oktober,
Mellinstraße 89, zu vermieten.
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten
Seglerstr. 4, I., nach vorn.

Herrschastliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten,
Verdektall u. Wagenremise verjeungsb-
halber sofort zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Eine Kellerwohnung,
Grabenstraße 2, sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Gerechtestr. 6** im
Laden.
Eine renov. Woh., 2 h. Zim., h. Küche u.
Zub. v. sof. od. spät z. verm. Zu erf.
Bäderstraße 3, vt.

Die von Herrn Justizrath Scheda
bewohnte Wohnung, bestehend
aus 8 Zimmern und Zubehör ist
vom 1. Oktober 1897 zu vermieten.
Altstädt. Markt 16. W. Busse.
Ein schulfreies

Kinder mädchen
für einige Stunden des Tages ver-
langt **Araberstraße 3, III.**

Landwehr- Verein.
Sonnabend den 12. Juni cr.
abends 8 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Garten bei Nicolai.
u. a. Vorstands-Erhwahl.
Der erste Vorsitzende.
Rothardt, Staatsanwalt.

Thorner Liedertafel.
Deute, Donnerstag, 10. d. M.:
Übungsstunde.

Verein für Bahnwettfahren.
Donnerstag den 10. d. M.
abends 9 Uhr:
**Besprechung wichtiger
Angelegenheiten**
für Sonntag den 13. Juni cr.

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burche-
gelab, z. v. Altstadt. Markt 15, II.
Ein möbl. Zim., Kabinett u. Burche-
gelab, v. sofort z. verm. Breitestr. 8.

Einige Mittelwohnungen
sind von sofort oder 1. Oktober cr.
billig zu vermieten. Zu erf. bei
A. Wittmann, Mauerstraße 70.

Im Hause Mellinstr. 138
ist die von Herrn Oberst Stecher be-
wohnte **1. Etage,** bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Badestube und
Zubehör von sofort zu vermieten.
Konrad Schwartz.

Ein möbl. Zim., nebst Kabinett und
Burche- u. v. Bachestraße 12, I.
Zu unserm neuerbauten Hause ist
eine herrschastliche
Balkonwohnung
von 5 Zimmern, Badezimmer nebst
Zubehör von sofort oder vom 1.
Oktober ab zu vermieten.
Gebr. Casper,
Gerechtestr. 15/17.

Eine freundliche Familienwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
u. Zubehör, ist per sofort zu ver-
mieten **Breitestr. 39.**

Herrschastliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon
und allem Zubehör, ist von sofort
zu vermieten.
W. Zielke, Coppennikusstr. 22.

Katharinenstraße 7
möbliertes Zimmer
zu vermieten. **Kluge.**
Marienstraße 9 freundl. Wohnung,
2 Zim. etc., zum 1. Juli zu verm.
Ein möbl. Zimmer von sogleich zu
vermieten. **Zachmaderstr. 20.**

Eine **II. Wohnung** ist vom 15.
Coppennikusstraße 24 zu vermieten.
Zu meinem Hause Bachestr. 17 ist eine
herrschastliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der
3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Bachestraße 17.

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine
neu renovierte Wohnung, 2. Etage,
preiswerth zu vermieten.
Ein möbl. Zim. u. Kab. u. Burche-
gelab zu verm. **Bachestraße 14, I. Treppe.**

1 Pferdestall
vermietet **A. Stephan.**

**Ein großer
Lagerplatz**
ist zu vermieten. Näheres in
der Expedition dieser Zeitung.
Ein kleiner, brauner
Stubenhund
mit gestuften Ohren ist
verloren gegangen. Ab-
zugeben **Araberstraße 9, 3 Tr.**

Ein Portemonnaie
mit 8 Mark Inhalt ist in
meinem Lokal zurückgelassen worden.
Der sich legitimirende Eigentümer
kann dasselbe gegen Erstattung der
Inferentionskosten in Empfang nehmen.
A. Mielke, Karllstraße.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Mo. tag	Dienstag	M. itwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Juni ..	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Juli ..	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
August.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Donnerstag den 10. Juni 1897.

14. Westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung.

Graudenz, 8. Juni.

Zum zweiten Male öffnen sich die gastlichen Pforten der Stadt Graudenz einer Provinzial-Lehrerverammlung. Die erste wurde hier im Juli 1886 abgehalten. In dem verfloßenen Jahrzehnt hat Graudenz, begünstigt durch seine günstige Lage im Centrum der Provinz und gefördert von einer sehr regamen Bürgerchaft und thätigen Verwaltung, eine erfreuliche Entwicklung genommen; die neu entstandenen Stadttheile, die Straßenbahn, das im vorigen Monat bezogene neue Gebäude des Schullehrerseminars — dies und noch manches andere sind Zeugen dieser aufstrebenden Entwicklung. Wie schon 1886, hat auch diesmal Graudenz als Feststadt auf die Lehrer eine große Anziehungskraft ausgeübt. Gegen 500 Lehrer aus allen Theilen der Provinz haben sich angemeldet und trafen größtentheils heute schon ein. Im Empfangslokale, dem Schützenhause, herrichte daher von früh an ein sehr reges Leben.

Neben der Provinzial-Lehrerverammlung finden verschiedene Sitzungen anderer Vereine statt. Zuerst tagte heute Vormittag im Centralhotel die Generalversammlung des Vereins der Mittelschullehrer Westpreußens unter Vorsitz des Mittelschullehrers Dreher-Thorn. Nach dem erstatteten Jahresbericht zählt der Verein jetzt 41 Mitglieder. Während des letzten Verwaltungsjahres sind zwei Petitionen an den Kultusminister wegen Abänderung der Prüfungsordnung für Mittelschullehrer und Direktoren, sowie wegen der Organisation der Mittelschulen gesandt worden. Beide haben eingehende Würdigung gefunden. — Der Vorsitzende sprach dann über die Frage: „Ist eine einheitliche Regelung der Besoldung der Lehrenden an öffentlichen mittleren Schulen (Mittelschulen und höheren Mädchenschulen) im Königreich Preußen durch Gesetz zu erreichen, nach welchen Grundfahen könnte dieselbe unter Anwendung an bestehende Verhältnisse geordnet werden?“ Redner führte aus, daß die Besoldung der Lehrkräfte an den genannten Schulen dringend einer einheitlichen Regelung bedürfe und diese nur auf dem Wege der Gesetzgebung durchgeföhrt werden. Dabei sei das Dienstverhältnis jeder Kategorie ohne Rücksichtnahme auf den Bildungsgang, sondern lediglich einerseits nach dem Geschlechte, andererseits nach der Bedeutung des Amtes und dem Befähigungsnachweise zu bemessen. Gleiche Besoldung ist zu erreichen für die ordentlichen Lehrer an höheren Mädchenschulen und die Lehrer an Oberklassen von Mittelschulen. Das Dienstverhältnis solle aus Grundgehalt, Alterszulagen und Wohnungsgeldzuschuß bestehen. Die Alterszulagen mögen wie bei den Staatsbeamten in Zwischenräumen von je drei Jahren gewöhrt werden und zwar in gleichen Beträgen. Redner verlangt an Grundgehalt und Alterszulagen: 1) für Zeichenlehrer mit der Lehrbefähigung für höhere Schulen das den Zeichenlehrern höherer Schulen nach dem Normaletat gewöhnte Einkommen, 2) für technische Lehrpersonen nicht unter 900 Mk., steigend in 24 Dienstjahren bis 1500 Mk., 3) für Lehrende in höheren Mädchenschulen nicht unter 1500 Mk., steigend in 18 Dienstjahren bis 2400 Mk., 4) für Lehrerinnen höherer Mädchenschulen nicht unter 1800 Mk., steigend in 15 Dienstjahren bis 2800 Mk., 5) für Lehrer mit beschränkter Befähigung das Einkommen, welches Volksschullehrer bei den höheren Lehranstalten in der Provinz erhalten, 7) für ordentliche Lehrer an höheren Mädchenschulen und an den Oberklassen von Mittelschulen nicht unter 1800 Mk., steigend in 24 Dienstjahren auf 4200 Mk., 8) für Oberlehrer an höheren Mädchenschulen nicht unter 2400 Mk., steigend in 24 Dienstjahren bis 4800 Mk., 9) für Direktoren an Mittelschulen nicht unter 3000 Mk., steigend in 24 Dienstjahren bis 4500 Mk., 10) für Direktoren an höheren Mädchenschulen nicht unter 3600 Mk., steigend in 15 Dienstjahren bis 5100 Mk. — Bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses tritt Redner für Anwendung der Tarifklasse 3 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 für die Leiter und Oberlehrer ein; für die anderen Lehrpersonen solle die Tarifklasse 4 angewandt werden. Zum Schluß betont Referent die Nothwendigkeit, daß der Staat den Gemeinden zur Unterhaltung der mittleren Schulen ebenfalls Zuschüsse gewähre. — Nach einigen Aenderungen genehmigte die Versammlung die Vorschläge des Referenten und beschloß, dieselben dem Zentralvorstande zur Ausarbeitung einer Petition zu übermitteln.

Der Verein der jüdischen Religionslehrer Westpreußens hielt seine Generalversammlung im jüdischen Gemeindehause ab. Lehrer Geisenberg-Marienwerder referirte über: „die definitive Anstellung sämmtlicher jüdischer Lehrer, ihre Pensionierung und die Verjorgung ihrer Hinterbliebenen.“ Daran schloß sich eine Besprechung über die Einrichtung einer Wittwen- und Waisenkasse für jüdische Religionslehrer.

Von 3 Uhr nachmittags ab tagte im Schützenhause die Vertrauensmänner-Versammlung des Vestalozzvereins der Provinz Westpreußen unter Vorsitz des Hauptlehrers Spiegelberg-Elbing. Es waren 89 Vertreter entsendet. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Verein jetzt 772 verheirathete und 149 unverheirathete Mitglieder zählt. Im ganzen ist die Zunahme der Mitgliederzahl eine sehr mäßige, sie beträgt seit 1893 nur 64 Mitglieder. Nach dem vom Schatzmeister, Hauptlehrer Gebauer-Danzig, erstatteten Kassenbericht betragen die Einnahmen im ersten Halbjahr 1896/97 4328 Mk., wovon 2155 Mk. an 52 Wittwen als Pensionenbeihilfen gezahlt wurden. Das Vermögen des Vestalozzvereins ist auf 35 023 Mk. gestiegen. Dazu kommt ein Bestand des alten Danziger Vestalozzvereins von 11 591 Mk. und des alten Elbinger Vestalozzvereins von 13 200 Mk. — Der Antrag des Vorstandes, die Beiträge für verheirathete Mitglieder von 6 Mk. auf 10 Mk. und für unverheirathete von 3 auf 5 Mk. zu erhöhen, wurde verjagt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wieder- und zum Rechnungsrevisor Rektor Schreiber-Marienburg neu gewöhlt.

Von 5 Uhr ab tagte die Vertreterversammlung des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins im großen Saale des Schützenhauses unter Vorsitz des Hauptlehrers Mielke-Danzig. Es waren 87 Zweigvereine durch 149 Abgeordnete vertreten. Der Vorsitzende gedachte in seinem Jahresbericht zunächst der Jubelfeiern des deutschen Lehrervereins und des Landesvereins preussischer Volksschullehrer, ferner des Zustandekommens des Lehrerbefähigungsgesetzes. Der Provinzial-Lehrerverein umfaßt jetzt 110 Zweigvereine mit über 2000 Mitgliedern. Der Rechtschutz wurde in zwei Fällen in Anspruch genommen. Die Verjagungen bei der Providentia sind auf 94 gestiegen und flößen daraus der Kasse 1250 Mk. Donifikation zu. Der Kassenbericht, erstattet von Hauptlehrer Adler-Langfuhr, ergab 4035 Mk. Einnahme und 2961 Mk. Ausgabe. — Weiter folgte die Beratung verschiedener Anträge. Angenommen wurden die Anträge auf Einsetzung einer statistischen Kommission und auf Ueberweisung von 200 Mk. aus den Ueberflüssen an den Vestalozzverein.

Der Antrag des Kreislehrervereins Konitz, daß die Provinzial-Lehrerverfassungen künftig nur alle zwei Jahre stattfinden sollen, wurde angenommen. — Zum Schluß erfolgten Wahlen. In den Vorstand des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins wurden gewöhlt: Hauptlehrer Mielke-Danzig zum ersten, Lehrer Neuber-Maudnis zum zweiten Vorsitzenden, Hauptlehrer Adler-Langfuhr zum Kassirer, die Lehrer Komowski und Jasse-Danzig zu Schriftföhren und Landwirtschaftslehrer Kuhn-Marienburg, Hauptlehrer Kandulski-Briesen und Lehrer Meyer-Bantau zu Beisitzern. In den Vorstand des Landesvereins preussischer Volksschullehrer wurden Mielke-Danzig, Adler-Langfuhr und Neuber-Maudnis abgeordnet, in den Vorstand des deutschen Lehrervereins Mielke-Danzig, Komowski-Danzig, Neuber-Maudnis, Kuhn-Marienburg und Kandulski-Briesen. Letztere sind zugleich Vertreter für den deutschen Lehrertag und als solche wurden ferner gewöhlt Mittelschullehrer Kröhn-Graudenz und Rektor Schreiber-Marienburg.

Um 9 Uhr fand im großen Schützenhause die Begrüßung der auswärtigen Gäste statt. Mittelschullehrer Kröhn überbrachte das Willkommen der Graudenzener Lehrerschaft und Kaufmann F. Kfjer begrüßte die Anwesenden im Namen der Liebertafel. Mielke-Danzig dankte im Namen der Lehrerschaft. Es folgte dann ein gemüthliches Beisammensein, bei welchem die Liebertafel treffliche Gesänge zu Gehör brachte.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 4. Juni. Ueber die Errichtung einer Quarantäne-Anstalt für die aus Rußland einzuföhrenden Gänse und Enten unterhandelt heute Kommissare des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder. Es wurde für die Herstellung der Anstalt das an der Schloßstraße gelegene städtische Grundstück in Aussicht genommen.

Culmer Stadtniederung, 8. Juni. (Selbstmord.) Heute Nacht erhängte sich im Kleiderkabinett der Gemeindevorsteher B. in Rathsgrund. Wie verlautet, soll derselbe sich Unterschlagungen haben zu Schulden kommen lassen und sollte er heute, Dienstag, mit den Kassenbüchern nach Culm zur Revision erscheinen.

Schwey, 7. Juni. (Ertrunken.) Kaum hat die Badzeit begonnen und schon hat der sogenannte todtte Arm der Weichsel hier, wie alljährlich, ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefordert. Gestern, am 1. Feiertage, vormittags ertrank der 17-jährige Uhrmacherlehrling Burechtowski beim Baden in dem tüchtigen Wasser.

Krojanke, 8. Juni. Bei dem heutigen Königschießen errang die Königswürde der Briefträger Stolz 1. Erster und zweiter Ritter wurden der Briefträger Wialecki bzw. Tischlermeister Kommerencing.

Danzig, 8. Juni. (Tod eines Zwillingspaars.) Am 3. d. Mts., vor 6 Uhr morgens, wurde der Stationsdiätar Noofe hier auf dem Wege zum Dienst unweit seiner Wohnung von Krämpfen befallen, stürzte infolge dessen so unglücklich, daß er nicht mehr zum Bewußtsein kam und wenige Stunden darauf verstarb. Noofe hatte einen Zwillingbruder in Berlin. Auf die Trauerdepesche an diesen ging die Drahtantwort ein, daß derselbe nach kurzen Krankenlager auch am 3. d. Mts., früh zwischen 6 und 7 Uhr, verstorben sei.

Jüterburg, 5. Juni. (Zu der Angelegenheit des majurischen Schiffahrtskanals) scheint nunmehr ein beschleunigtes Tempo eingeschlagen werden zu sollen. Benigtens sind gestern mehrere höhere Beamte in Angerburg eingetroffen, um von dort aus die Strecke des projektirten majurischen Schiffahrtskanals in der Richtung nach

Allenburg zu bereisen. Wie der „D. a. M.“ hört, sollen die Berechnungen und andere Vorarbeiten nunmehr so eilig geföhrt werden, daß bereits im kommenden Herbst dem Landtage eine dahingehende Vorlage gemacht werden kann. Die Anlage des Kanals in der Richtung auf Jüterburg zu hat nicht den Beifall des Ministers gefunden und daher ist dieses Projekt fallen gelassen.

Totalnachrichten.

Thorn, 9. Juni 1897. Dem Notar Silberstein in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar erteilt worden.

(Personalien bei der Post.) Angenommen sind: der Vizefeldwebel Gejarz in Dt. Chlau, der Hoboist Müller in Pelsin als Postanwärter; der Vizefeldwebel Jonas in Thorn als Telegraphenanwärter. Die Postassistenten Langewski und Will in Dirschau sind zu Ober-Postassistenten ernannt worden.

(Radfahrer-Bezirksfest in Danzig.) In Danzig fand in den Pfingstfeiertagen das erste nordostdeutsche Radfahrer-Bezirksfest statt. Solche Bezirksfeste sollen nun alljährlich in den verschiedenen Orten unseres Nordostens abgehalten werden, um dadurch den Sport im allgemeinen zu heben und ein einheitliches Fahr- und Tourenreglement herbeizuföhren. Außer den 7 Danziger waren 25 auswärtige Vereine erschienen, und zwar je 2 Vereine aus Br. Stargard, Marienburg, Elbing, Graudenz und Bromberg und je 1 Verein aus Stolp, Schöneck, Dirschau, Br. Holland, Culm, Marienwerder, Thorn, Stuhm, Mewe, Dt. Krone, Schneidemühl, Posen, Königsberg, Stettin und Berlin. Im ganzen waren gegen 300 Radfahrer im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause versammelt, wo sie von Herrn Blauer begrüßt wurden. Mittags nahmen die einzelnen Vereine in der „Schießbange“ Aufstellung, worauf Herr Oberpräsident v. Gofler mit einigen anderen Herren die Front abschritt und jeden einzelnen Verein begrüßte. Der Korso wurde durch einen von vier Pferden gezogenen Musikwagen eröffnet. Einzelne Vereine boten mit ihren mit Blumen reich geschmückten Rädern und ihren Kleidamen Kostümen einen hübschen Anblick, so der Radfahrer-Verein Culm, der sich auch durch exakte Fahren auszeichnete. Der Baltische Touren-Klub Danzig hatte sein Tandem über und über mit Matgläsern und weißen Nelken besponnen. Zwei leichte Unfälle kamen bei dem Korso vor. Am Schützenhause sprang bereits einem Sportmann der Reifen vom Rade, veranlaßt durch einen Zusammenstoß mit dem in die Fahrbahn sich hinein-drängenden Publikum; ferner stürzte am Zeughaufe eine Dame. Nach einer photographischen Gesamtaufnahme am Nachmittag vereinigten sich um 3 Uhr etwa 100 Sportleute zu einem Mittagessen im Schützenhause. Oberbürgermeister Delbrück begrüßte hierbei die fremden Radler namens der Stadt Danzig und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als den hohen Schirmherrn des Radfahrersports. Das abends um 8 Uhr beginnende Radfahren führte sämmtliche Festtheilnehmer wieder im Schützenhause zusammen. Auch diesem glänzenden Theil des ganzen Festes wohnten mehrere Ehrengäste bei. Am Preis-Reigen nahmen theilhaftig sich „Baltischer Tourenklub“, „Cto-Danzig“, „Bromberger Radfahrer“, „Radfahrer-Verein Graudenz“, am Preis-Riederrad-Kunstreifen die Herren Albrecht-Thorn, Röhr-Marienwerder, Lau-Br. Stargard und Bollenberg-Marienburg, am Preis-Hochrad-Kunstreifen die Herren Schöning-Bromberg und Albrecht-Thorn. Außer Konkurrenz wurde noch von Mitgliedern des Radfahrervereins „Vereins-Violetta“ und „Baltischer Tourenklub“ ein kombinirter Reigen gefahren. Bald nach 11 Uhr

Etwas von den „Heiligen der letzten Tage“.

I.

In Saltlake city im Staate Utah haugt ein wunderbares Völkchen. Es sind die Mormonen, oder wie sie sich selbst nennen, Anhänger der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der jüngsten Tage. Sehen wir einmal, wie diese wunderbare Sekte, über welche in Europa vielfach irrige Vorstellungen herrschen, entstand. Das Buch Mormon, neben der Bibel die heilige Schrift der Sekte, berichtet folgendes: Von den Kindern Israels wurden zwei Kolonien nach Nordamerika gesandt, die erste während der babylonischen Gefangenschaft und die zweite nach der Zerstörung Jerusalems. Diese bildeten die Urbevölkerung Amerikas und waren von vornherein zu großen Dingen ausersehen. Insbesondere waren die Nephiten, welche eine helle Hautfarbe hatten, das auserwählte Volk, während die dunkelhäutigen Lamaniten sehr schnell in Göbendienst verfallen waren. Indes hielt auch bei den Nephiten, obwohl Propheten unter ihnen entstanden, die Heiligkeit nicht lange vor, und deshalb wurden sie von den Lamaniten vor etwa 600 Jahren vernichtet.

Nun schrieb aber der letzte der damaligen Propheten ein heiliges Buch in „reformirtem Egyptisch“ auf goldene Platten und vergrub es in einem Hügel. Darnach gingen die Nephiten unter, und die Geschichte Amerikas vollzog sich in der bekannten Weise: Entdeckung durch die Spanier und Kolonisation durch europäische Nationen. Nun sollte aber das Buch Mormon wieder ans Tageslicht kommen, es sollte ein „neues Zion“ in den Vereinigten Staaten entstehen, und dazu war

der größte Prophet der neuesten Zeit, Joseph Smith, berufen.

Die Geschichte der Mormonen, welche nun folgte, ähnelt in allen Stücken der der Wiedertäufer in Deutschland. Alle Berrücktheiten und Niederträchtigkeiten, welche „geriffene“ Betrüger erfinden konnten, um eine unglaublich dumme Menge nach Belieben zu lenken, wiederholen sich in beiden Fällen. Geben wir nun das folgende sine ira et studio (keinem zu Leide) wieder. Der Prophet Joseph Smith wurde 1805 im Staate Vermont in der County (Grafschaft) Windsor geboren. Er war bereits als Jüngling „über seine Jahre ernsthaft, dennoch aber nicht von der Natur, daß er ein Opfer krankhafter Empfindungen und Geföhle wurde,“ wie die Mormonen sagen. Nach der Ueberlieferung der Gegenpartei war er damals bereits ein vollendeter Strauchdieb und hatte im Pferdediebstahl einiges geübt. Befagter Smith, dessen Bild schon frühzeitig in der Geschichte schwant, hatte von 1820 ab Visionen, welche dazu führten, daß er 1827 von einem Engel die Aufzeichnungen der Mormonen erhielt. In der That haben einwandsfreie Zeugen geglaubt, daß er mehrere goldähnliche Platten in seinem Besitz hatte, welche fremdartige Schriftzeichen trugen. Es ist auch wohl möglich, daß er irgend welche altindianische Aufzeichnungen gefunden hat. Jetzt kam indes die heikle Frage des Uebersehens. Joseph Smith, dessen Bildung wohl kaum an die eines Dorfschülers heranreichte, erkannte sofort, daß die Urkunde in „reformirtem Egyptisch“ geschrieben war, eine Meinung, der sich die hiederer Vermonter sofort angeschlossen. Gleichzeitig hatte der Engel dem Smith

auch eine „Propheten-Brille“ überbracht, und dieses höchst wunderbare Instrument setzte ihn in Stand, die Schrift zu entziffern. Sobald er die Brille aufsetzte, sah er das Buch Mormon in schönstem Englisch und konnte es einem Schreiber in die Feder diktiren. Wenn er nun eine Platte überfeste hatte, erschien jedesmal der Engel und nahm sie wieder an sich. Auf diese ungemein sinnreiche Art wurde natürlich eine Kontrolle seitens Sprachkundiger unmöglich. So entstand das Buch Mormon, welches in ungemein geschickter Weise eine Fülle von Neuheiten einführte und für Smith eine allzeit scharfe Waffe wurde, um Indolenz und Fanatismus, gewissenlose Schurken und einige Gläubige um sich zu schaaren und in Kürze eine Gemeinde von Zehntausenden zu bilden. Wir hatten Gelegenheit, das Buch während einer vierzehntägigen Seereise zu studiren: Es geht durch dasselbe der alte Wiedertäufergedanke: Die Gründung oder besser Wiedererrichtung Zions, in welchem Propheten und Zungenredner sind, in welchem die Erwachsenen getauft werden, in der Gegenwart Wunder geschehen und last not least Vielweiberei herrscht.

Mannigfaltiges.

(Sklaverei unter Ameisen.) Die Ameisen sind rechte Tyrannen im Thierreiche. Wenn sie sich Thiere anderer Gattungen zu Sklaven machen, um sie für ihre Zwecke zu gebrauchen (z. B. die Blattläuse, welche sie als Melkthiere benutzen), so kann man hierin noch einen Zug von Ameisenfreundlichkeit erblicken, da sie lieber andersgeartete Geschöpfe als ihresgleichen zu knechten scheinen. Es giebt aber auch Ameisenarten, in deren Wohn-

stätten Sklaverei schlimmster Art an den Stammesgenossen selbst geübt wird. Dies ist bei den sogenannten Honigameisen der Fall, deren erste Arten von dem berühmten amerikanischen Entomologen Mac Cook in Mexiko und im Staate Colorado der Vereinigten Staaten entdeckt und beschrieben wurden. Später sind solche Honigameisen noch in der Landschaft Sarawak in Borneo und seit 1880 auch in Australien bekannt geworden. Aus Mittel-Australien hat nun die große Horn-Expedition, welche besonders auf dem Gebiete der Zoologie sehr umfangreiche und interessante Ergebnisse geliefert hat, zwei neue Arten von Honigameisen zur Kenntniss gebracht. Es ist diesen Ameisen sämmtlich das Verfahren gemein, einen Theil ihrer Brüder in lebendige Honigtöpfe zu verwandeln. Anstatt wie die Bienen den Honig als solchen in die Vorrathskammern zu sammeln, füttern sie ihn einer Zahl ausgewählter Arbeiter zwangsweise ein. Sie würgen diesen auserkorenen Opfern die süße Speise so lange in den Schlund, bis der Magen zu einer gewaltigen Kugel aufschwillt. Wenn die so mit Honig gemästeten Thiere zu völlig bewegungslosen Klumpen geworden sind, so werden sie als lebende Vorrathsbehälter in der Wohnung der Ameisen deponirt. Diese Thiere sind bei den meisten Arten der Honigameisen so vollkommen bewegungslos geworden, daß sie von übrigen Arbeitern gefüttert werden müssen, um am Leben erhalten zu bleiben. Bei einer der neugefundenen Arten (Camponotus cowley) bleibt diesen gemästeten Arbeitern, trotzdem ihr Leib auch beträchtlichen Umfang annimmt, noch die Möglichkeit einiger Bewegung.

abends nahm der programmäßig noch vorgelebene Festkommers, bei dem auch die Preisverteilung erfolgen sollte, seinen Anfang. Demselben präsierte Herr Festungskommandant Generalmajor v. Seydewitz. Derselbe hob hervor, daß das heute Gesehene den Preisrichtern schwere Arbeit bereitet habe. Dieselben hätten wie folgt entschieden: Im Radfahren: 1. Preis, zwei silberne Armlenker, gestiftet vom deutschen Radfahrerbunde, dem Bromberger Radfahrer-Verein für 11,77 Punkte. 2. Preis, ein silberbeschlagenes Trinkhorn, gestiftet vom Gaubverband 29, dem Baltischen Touren-Club Danzig für 10,91 Punkte. 3. Preis, eine prächtig gearbeitete Standuhr mit Thermometer, Barometer u., gestiftet vom Gau 29, dem Radfahrer-Verein Culm für 10,09 Punkte. Der letztere Verein errang auch den für besten Blumen schmuck der Räder ausgegebenen Ehrenpreis, eine hohe, werthvolle Standuhr. Im Reiten: 1. Preis, ein hoher silberner Tafelaufsatz, gestiftet vom deutschen Radfahrerbunde, dem Radfahrer-Verein Graudenz für 14,40 Punkte. 2. Preis, zwei in Bronze gearbeitete Armlenker, gestiftet vom Gau 29, dem Bromberger Radfahrer-Verein für 14,30 Punkte. 3. Preis, ein silbernes Sport-Schmuckstück, gestiftet vom Gau 29, dem Baltischen Touren-Club Danzig für 10,10 Punkte. Im Solofahren: auf dem Hochrad siegte Herr Julius Albrecht-Thorn mit 10,15 Punkten über Herrn Otto Schöning-Bromberg mit 10,05 Punkten, Preis ein Zigarrenschränkchen mit kunstvoll gearbeiteter vergoldeter Drahttür, gestiftet vom Gau 29; auf dem Niederrad errang den ersten Preis Herr Albrecht-Thorn mit 10,30 Punkten, den zweiten Preis Herr Lau-Pr. Stargard mit 8,20 Punkten und den 3. Preis Herr Wollenberg-Marienburger mit 7,85 Punkten. Diese Preise bestanden in je einer Medaille. Damit war die Preisverteilung beendet, welchen Akt Herr Generalmajor v. Seydewitz mit einer kurzen Ansprache und einem dreifachen „All Heil“ auf den norddeutschen Radfahrer-Bezirksverband schloß. Oskar Frömmelt-Danzig bekam für eine Tourenfahrt (416 Kilometer in 24 Stunden) die Bundesmedaille. Ferner haben für das Kunsttrabfahren am 2. Mai in Pr. Stargard je eine Medaille erhalten Schneider und Köhler-Marienwerder und Wollenberg-Marienburger. Am Montag Morgen unternahm die Kadler mit ihren Damen eine Seefahrt nach Westerland, Hela und Zoppot, und um 8 Uhr abends vereinigte man sich wieder

im Schützenhause. Die Stolper Kadler wurden auf der Fahrt nach Danzig, als sie das Dorf Zoppot passirten, von mehreren Wegelagerern angefallen und vom Rade gerissen. Nur schlemmige Flucht rettete die Kadler vor weiteren Angriffen; eine Dame trug eine Verletzung am Arm davon. Die Stolper Kadler konnten infolge dessen an dem Corso nicht mehr theilnehmen.

(Coppertikus-Verein.) Am Montag den 14. Juni, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Schützenhauses die nächste Monatsversammlung statt. Für den geschäftlichen Theil liegen neben einigen Mittheilungen des Vorstandes die Anmeldungen von vier ordentlichen Mitgliedern vor; in dem wissenschaftlichen Theile, der um 8 1/2 Uhr beginnt und zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist, wird zunächst Herr Oberlehrer Semrau einige Mittheilungen über neuere Eingänge für das städtische Museum und Archiv machen und sodann Herr Varrar Stadtwitz einen Vortrag halten über das Thema: „Die altstädtische Kirche und der Thurbau.“

1. Moder, 8. Juni. (Die hiesige Ortsgruppe des Veteranen-Vereines) hielt am zweiten Pfingstfeiertage ihre ordentliche Monatsversammlung ab, welche vom Kameraden Schmidt mit dem üblichen Hoch auf Se. Majestät den obersten Kriegsherrn eröffnet wurde. Der Vorsitzende erläuterte hierauf den Etat des Reichsinvaliden-Fonds pro 1887/98, welcher Fonds durch die Konvertirung der Reichsanleihe von 4 auf 3 1/2 Prozent eine Mindereinnahme von 183 450 Mark erleidet; diese Summe würde genügen, um 1528 Veteranen die Beihilfe von 120 Mark zu gewähren. Der Antrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Grafen von Oriola, den Invalidenfonds für diese Mindereinnahme aus Reichsmitteln schadlos zu halten, ist in dem vorgelegten Nachtragsetat nicht berücksichtigt, daher sind auf neue 3000 hilfsbedürftige und erwerbsunfähige Veteranen, trotzdem sie als bezugsberechtigt anerkannt, noch von der Beihilfe von 120 Mark ausgeschlossen, obgleich sie die gleichen Ansprüche haben, wie ihre 20 000 Kameraden, die eine solche Beihilfe beziehen. Hierin liegt eine Härte, denn der zurückgestellte Veteran kann und wird es nicht begreifen, weshalb sein Kamerad ihm vorgezogen wird, trotzdem die Verhältnisse die gleichen sind. Es werde die Aufgabe der im August d. Js. in Köln tagenden General-Versammlung sein, Mittel und Wege zu

finden, diese Härte aus der Welt zu schaffen. — Alsdann wurde die Tagesordnung der Generalversammlung besprochen, zu den einzelnen Punkten derselben Stellung genommen und der vorliegende Antrag des hiesigen Vorstandes zum Beschluß erhoben. Als Delegirter zur Generalversammlung wird einstimmig Kamerad Schmidt gewählt. Nachdem noch innere Vereinsangelegenheiten besprochen, neue Mitgliedsarten vertheilt und ein Kamerad neu aufgenommen war, wurde die nächste Versammlung auf Sonntag den 4. Juli. cr. festgesetzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heint. Wartmann in Thorn.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 7/6. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	15,20	15,40
Weizengries Nr. 2	14,20	14,40
Kaferzugmehl	15,40	15,60
Weizenmehl 000	14,40	14,60
Weizenmehl 00 weiß Band	12,—	12,20
Weizenmehl 00 gelb Band	11,80	12,—
Weizenmehl 0	7,60	7,80
Weizen-Futtermehl	4,60	4,60
Weizen-Meile	4,20	4,20
Roggenmehl 0	9,80	10,—
Roggenmehl Nr. 2	9,—	9,20
Roggenmehl 0 I	8,40	8,60
Roggenmehl II	6,20	6,40
Kommiss-Mehl	8,20	8,40
Roggen-Schrot	7,40	7,60
Roggen-Meile	4,30	4,30
Gersten-Graupe Nr. 1	13,50	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,—	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,—	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,—	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	9,50	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,20	9,70
Gersten-Graupe grobe	8,70	8,70
Gersten-Größe Nr. 1	9,—	9,40
Gersten-Größe Nr. 2	8,50	8,90
Gersten-Größe Nr. 3	8,—	8,40
Gersten-Rohmehl	7,—	7,—
Gersten-Futtermehl	4,60	4,60
Buchweizengrüße I	14,—	14,—
Buchweizengrüße II	13,60	13,60

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten Börse
von Dienstag den 8. Juni 1897.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Sesamaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750 Gr. 154 Mk. bez., inländ. bunt 740 Gr. 152 Mk. bez., inländ. roth 756 Gr. 150 Mk. bez., transit hochbunt und weiß 750-766 Gr. 119-120 Mk. bez., transit bunt 689-740 Gr. 112-118 Mk. bez., transit roth 732-734 Gr. 110-111 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 708 Gr. 105 Mk. bez.
Seddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transit 95 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,15-2,60 Mk. bez., Roggen- 3,85 Mk. bez.

Königsberg, 8. Juni. (Spiritus-Bericht.) Pro 10000 Liter bCl. Zufuhr 20000 Liter. Geschäftslös. Loko nicht kontingentirt 40,00 Mk. Br., — Mk. Gd., — Mk. bez., Frühjahr nicht kontingentirt 40,20 Mk. Br., — Mk. Gd., — Mk. bez.

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Inhalt Ihres Leinwand und Bleichen fürderhin nur noch das **garantirt unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die **Schuhmarke „Schwan“**, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5,85 p. Met. japanische, in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Denneberg-Seide** von 60 Pf. bis 1,85 p. Met. — glatt, gestreift, farvint, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins u., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Die zu rund 740,00 Mark veranschlagte Herstellung eines Plantagenzaunes aus Kiefernholz für die Anlage eines Kohlenlagerplatzes im Barackenlager des Fußartillerie-Schießplatzes zu Thorn soll am **Montag den 14. Juni cr. vormittags 11 1/2 Uhr** im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamts II, Elisabethstraße 16 II, in einem Lose öffentlich verdingt werden.

Wohlbekanntes, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zur Terminstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Bedingungenunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Bedingungenanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Thorn den 1. Juni 1897.

Haupt- und Schlussziehung
der großen **Weseler-Geld-Lotterie** findet bestimmt vom **23.-29. Juni cr. statt**. Die Gewinne bestehen aus **barem Gelde ohne Abzug**.

Der Vorrath an Losen ist nur noch sehr gering: 1/2 Los à Mk. 8.—, 1/4 à Mk. 16.— sind bis auf weiteres noch zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn.

1 Kinderwagen
billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Die **Schlosserei**
von **Robert Majewski,**
Fischerstraße Nr. 49,
empfiehlt sich zur Ausführung von
Bauarbeiten, Straßen-, Grab- u. Balkongittern, eisernen Treppen, Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen in solider Ausführung bei billigsten Preisen.
Kostenanschläge und Musterzeichnungen franco zur Verfügung.

Achtung!
Feiner deutscher Cognac, aus reinen Weintrauben gebrannt, von mildem Geschmack und feinem Aroma; von Refonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/2, Nr. 1, à Mk. 2 und à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei
Oskar Drawert, Thorn.

Bekanntmachung.
Die von dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission festgesetzte Gemeindefeuerliste der Stadt Thorn für 1. April 1897/98, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 900 Mk., wird in der Zeit vom **3. bis einschl. 16. Juni d. J.** in unserer Kämmerer-Rebenkassette im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Indem wir dieses zur Kenntniß der Betreffenden bringen, machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß **Verfügungen gegen die Veranlagung zu den festgesetzten Normalsteuersätzen, welche übrigens nicht erhoben werden, sondern nur als Grundlage zur Gemeindefeuersteuer dienen, innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach erfolgter Auslegung, also bis einschl. 14. Juli d. Js.** bei dem Eingang erwählten Herrn Vorsitzenden anzubringen sind.
Thorn den 31. Mai 1897.

Nur Handarbeit.
Julius Dupke,
Brückenstr. 29, Inh. Rosenfeld, Brückenstr. 29
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuwaren
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
Eigenes Fabrikat.

Keine Hüte
Bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die **billigsten Preise** und die **größte Auswahl** in dieser Branche finden.
Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mark.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfüße à 5, 6 und 7 Mark.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Stroh- und Filzhüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.
Reisehüte, Reisehüte, Reifehüte, Jagd- u. Lodenhüte bei
Gustav Grundmann,
37 Breitestraße 37.
Ständiges Lager der vorzüglichsten Herrenhüte von Habig in Wien.

Schladitz - Fahr - Räder.
Alleiniger Vertreter: **Franz Zähler, Thorn.**

A. Rosenthal & Co.
Hut- und Herren-Artikel.
Kneipp-Sandalen,
Lawn-tennis-, Radfahrer-, Turn-, Kopf- u. Fuß-Bekleidung.
Herren-, Knaben- u. Kinder-Stroh- u. Filz-Hüte
in modernen Façons und reicher Auswahl.

Größte Leistungsfähigkeit.
Berliner Wasch- u. Plättanstalt
von **J. Globig-Moder.**
Aufträge per Postkarte erbeten.
Als Hundedresseur
nach bewährter Methode empfehle mich den geehrten Hundebesitzern von Thorn und Umgegend. Dressur in wenigen Wochen, Preise billigst. Referenzen über bisher ausgeführte Dressur stehen jeden Tag im Saal Hotel Museum zur Verfügung. Hunde werden geschoren und in Pension genommen, wozu ich eine schöne große Remise gemiethet habe.
Herbertz, Hotel Museum.
Ein paar schwarze Ziegenböcke (kastriert), für herrschaftl. Kinderwagen sich eignen, billig zu verkaufen.
M. H. Szyperski, Wollmarkt.

Militär-Notenpapier,
gute Qualität.
Albert Schultz,
Papierhandlung.

Corsetts!
in den neuesten Façons, zu den **billigsten Preisen** bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße Nr. 12.
Große Anzahl **neuester Bücher** angekommen.
Hahn, Leihbücherei,
Schillerstraße Nr. 10.

Pianino,
Rußbaum, neueste Konstruktion, Preis 550 Mk., empfiehlt
F. A. Goram, Baderstraße 22, I.

Wichtig für Bäcker!
4 Feigtheilmaschinen, fast neu, Deuten-Formen und einen Posten Steinbläherringe verschied. Größe zu verkaufen.
M. H. Szyperski, Thorn, Wollmarkt.
Dafelst ein großer Posten Gerüstungen, Leiterbäume, 20 Paar Enteleitern verschied. Länge, 18-24 Fuß lang, zu haben.

Klaunenöl,
präparirt für Maschinen und Fahrräder aus der Knochenfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover.
Zu haben bei den Herren: **O. Klammer, Brombergerstr. 84, u. S. Landsberger.**
2 möbl. Zim. per sofort billig z. verm.
Strobandstraße 24 pt.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Lampions
Dutzend von 50 Pfg. an.

Luftballons
von 50 Pfennig an.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Zur **Frühjahrswäsche** versendet nach Einlegung des Betrages **gelbe Terpentins-Kernseife** von vorzüglicher Waschkraft, in Postpaketen von 5 Kilo für Mark 2 franko die
Seifenfabrik von C. F. Schwabe in Marienwerder Bbr.

Visitenkarten
In moderner, schöner Schreibschrift und in verschiedenen Formaten empfiehlt
mit und ohne Goldschnitt bei schneller Lieferung
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.